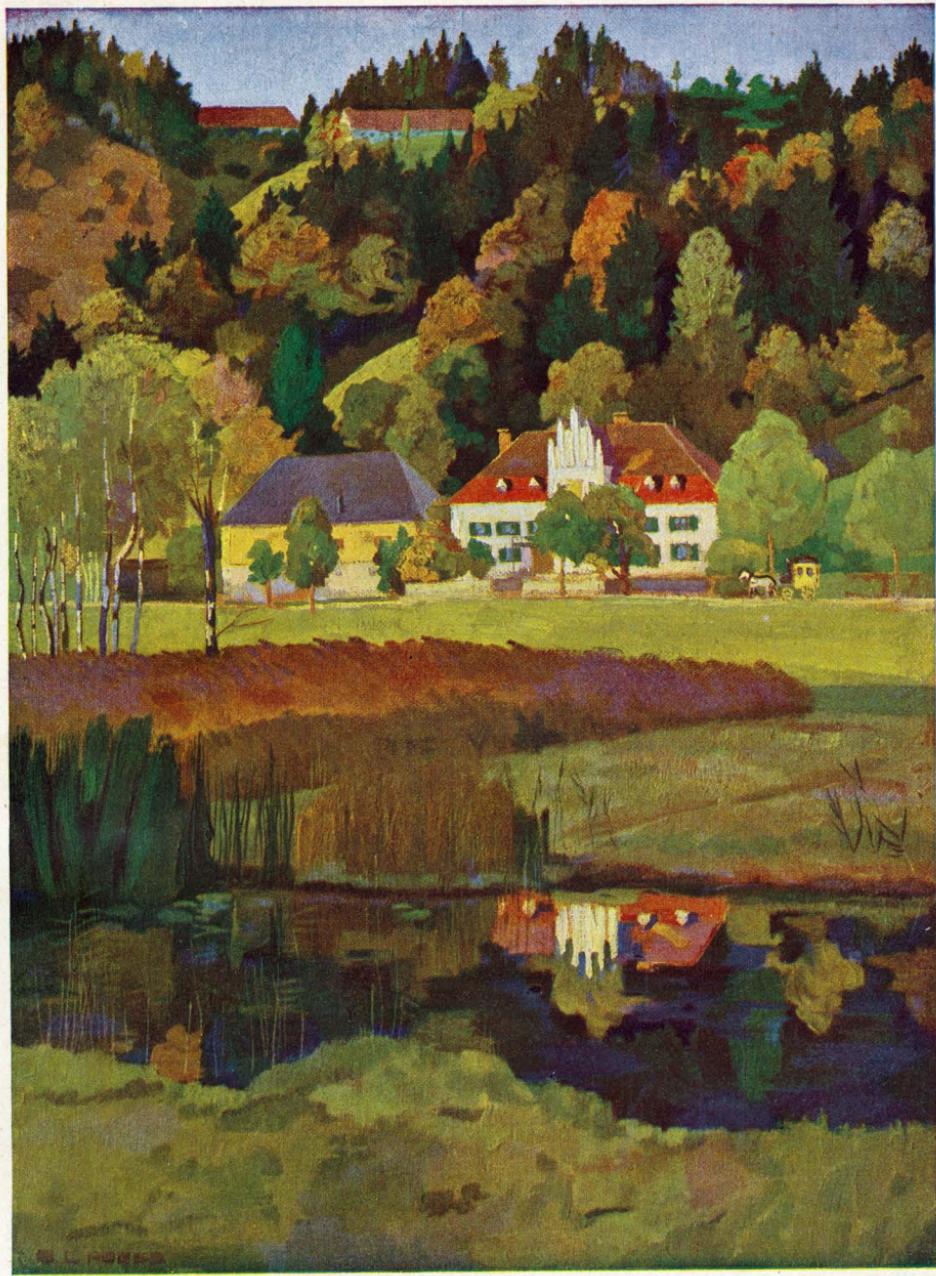


1909

JUGEND

Nr. 47





Das Königsgut bei Immenstadt

Eug. Ludw. Höss (Immenstadt)

Fran Amalie sah auf, erleichtert und bedrückt zugleich. Die Sache war teuer, aber ihr Gewissen war jetzt wenigstens beruhigt. Sie handelte noch zweitklassig stark und löste gleich am nächsten Tage die nötigen Fehdeklasse für sich und ihren Sohn nach Gotha. Der letztere war natürlich gesadigt in einem Anfang verletzt wurde in einem kleinen zusammengeflochtenen Güterwagen.

Die Sage ging statt dem *Amelius*, dass *Appa* erhielt die Rechte des eingelagerten Erbschaftsreis in einer Wechters aus-abhängig, die sie habe, als ja umfangreich erwies, um in den eigens dazu mitgetriebenen Verhandlungen am schwierigen *Platz* zu finden. Sie sollte ebenso, wie die *Lehensherrschaft*, auch *Haufe* bringen – laut dem *Lehensbrief* *Lehensherrschaft* und *Haufe* bringen.

Würze in die Brot.

Dort fand sie einen Ehemann vor. Von keiner Tochter. Diese Tochter war in den Pfau verheiratet und schrie, daß der Stock der zwei zweiten Wälle im Dianage sei und daß Frau Tappy nur umgehend kommen möge, wenn sie dabei sein wollte. Und der erste, der fragt, ist sehr selig und habe die englische Krankheit. Und Großmutter möge nur gleich alle Mäßigkeiten, Lebemannschaften und Weibes Abendessen und Pfeifer des Dianage Wahrheit für Nachtmusik und Bläckglöckchen empfehlen und noch einiges anderes.

Mit ihrem Ehemann und alten Widerläufer im baumstehenden Raum döllt lief Frau Japp, die in Steinzeugherstellung immer sehr aufgerichtet war, von Geschäft zu Geschäft und konnte am Abend, nachdem alle Endmärsche erledigt waren, von J app aufsatteln nach der Pfalz abfahren. Eine ganze Kutsche voll brennender Würstchen nahm sie als Postfahrt mit, den Sebastian Japp aber als Hundegesell in des Wernes vorwegens Bevorzugung.

Ulfreit erstaunte Gedanken kamen ihr auf der langen Reise. Gedanken über die Vergänglichkeit alles Irdischen, Gedanken über die ungargige Art, wie sie zusammen gelebt hatten, sie und der Mann im Wüsttal. Sie wurde weiss, betete um während der Nachtfahrt das in ihrem Stoß und traumte von einem erhablichen Vergnügeln, das ihrer Kreuzfahrt den Segen in Abtracht von degen geistigen Blindeerweckten veranstalet!

und fortgespielt. Frau, Namens Muri, meint: „Das Smeile ist ein Mädel.“
Wären Sie nicht sehr traurig geworden, so wäre noch ein Dritter gefordert worden. Aber Sie klopfen bei den Toren, was aber auch (hören Sie mir gut zu) es gab Unmengen ohne Ende. Die Neuanfängerinnen machten ja schon und der raschläufige Erfolgsschaden nicht minder.
Ihren Stolzen in der Würde hatte Frau Muri an dem Vorher andeutungslos gebliebenen Stunde prächtig bewiesen, wo es sich herabsetzen ließen wie blauäugige Fräulein und alte „Schnäckle“ reden ließen ausmachen. Wenn sie nicht sehr nach ihm, das ja sehr viel zu tun hatte, um die neuen Dingen zu überwinden, da man durch geschickte Anwendung eines geistigen, empfohlen hätte. Die eine hielt es mit dem Willens und die andere mit einem Gefühl von der Artillerie und kehrte, nach einer Weile,

Es war eine schreckliche Zeit und ein Trost nur war, daß der kleine Feind ebenso gut geködert wie die Zwillinge. Seine knurrigen Beinhälfte streckten sich, die Knochen wurden festläufig, das fleisch fester, die Wangen döter. Das Letztere kam von dem Hämoglobindefizit, das Mittlere vom Kindernehm und das Letztere von Altershalt, sagte der Hausarzt, der die ganze demütige Diät verordnet hatte.

So verging die Zeit.

Schließlich war für Frau Amalie Zapp, die jetzt fast zwölf Wochen im Hause gewesen war, Annen bereit. Säuglingsgrößt gesetzt, und gewogen und den Fingr gefüllt hatte, nicht mehr als ein Ton. Also die Frau Tochter ein neues seliges Geheimnis Oze füllte, erfüllte sie, trug zu müssen. Sie packte die Säcken und dachte nicht, was Wälder, um schmalen müde, an die kleinen Nachbarn.



A. Elmanasri

MATERIALS AND METHODS



A. Weisgerber

Junge Rechtsanwälte

„Nun, was macht Ihr erster Client?“ — „Na, was denken Sie? Vorschuß hat er verlangt!“

des verehrten Sebastian. Sie blickte zum Vortem — die Büchse fehlte!

Schreck überfießt sie. Sie klingelte. Die Kindsmagd, der auch die Bedienung der Großmama oblag, erschien.

„Wo ist mein Mann?“

Weitangerrichter Kauapparat, verständnisloses Schweigen.

„Ich meine: wo ist die Blechbüchse, die da oben stand?“

„Der Nährfalf?“

„Nein! Die Blechbüchse mit der Asch — na ja, eben die Blechbüchse, die da oben stand!“

„Aber das war ja doch Nährfalf?“ Die Büchsen in der Speisekanne waren aufgebrüht — und da habe ich die da genommen, die Sie extra geöffnet hatten. Eßfetti waren freilich keine drauf, aber die Büchse hatte die gleiche Größe und drinnen war ganz das gleiche weiße Pulver. Und mit ist, als hätte grad diese Büchse dem kleinen Freiheit besonders gut bekommen!“

Frau Amalie Zapp lächelte nicht auf, weil ihr solches bei dem besten Willen nicht gelang. Sie schnappte bloß. Die Kindsmagd ging hinaus und kam mit der Büchse zurück, in der noch ein halber Kaffeeselß voll weißen Stands war.

Es war gar kein Zweifel mehr möglich:

Der kleine Freiheit hatte seinen Magen Stief-Großvater aufgefressen — jeden Morgen und Mittag einen Käffel voll in die Milch gerischt!

Und sie, Frau Zapp, hatte jedesmal selbst von dem Brei gefolst — ob er nicht zu heiß sei — noch an diesem Morgen! Sie hatte ihren Sorgen, der ihr bei Lebzeiten schon so sehr im Magen gelegen, teilweise zu sich genommen — daran war nichts abzuhandeln. Der Magen befreite sich

ellends von dem, was er von heute Morgen her etwa noch von den Geheimen Sebastian Zappis intus haben möchte, aber auf der Seele der armen Frau blieb die Last zentner schwer liegen.

Sprechen durfte sie nicht! Sollte Freiheit sein Leben lang mit dem Bewußtsein herumgehen, ein Kannibale zu sein?

Sollte man schaudern vor ihr, seitabweichen, die an diesem unchristlichen Bewußtsein die Schuld trug?

Sie befahl, das Geheimnis soweit als möglich ins Grab zu nehmen, füllte die Büchse mit Nährfalf auf und reiste damit nach Groß-Engerling, um dem guten Pfarrer Krummhüber das schreckliche Geheimnis anzutragen. Sie zitterte wieder vor seinem Richterspruch, aber er ernies sich abermals als ein Mann des Trostes. In der Büchse sei ja immer noch etwas Zapp, meinte er, und die Maße, mit der er verdünnt sei, sozusagen, sei chemisch beinahe die gleiche. Auf das Quantum könne es nicht an, nachdem durch die Einschätzung ohnedies der überwiegende Teil des Verwegten vergaß sei. Uebrigens hätte der Mann gar kein schöneres Bewußtsein verdient!

Widerpruchlos ließ sich Frau Zapp die Sibensumme wieder um den abgehandelten Betrag hinaufsehen. Wenn nur das Vergernis aus der Welt kam!

Alles Weitere verließ dann ordnungsgemäß und summungsvoll. Nur eins verblieb die Groß-Engerlinger: daß ihr Pfarrher während seiner wunderbaren, ergreifenden Belehrungsszene einmal hellauf lachen müßte, was er nun sehr unzureichend hinter einem plötzlichen Krampfhusen verbarg.

Auf einen Hund

Mit den großen treuen Augen Siehst du mich so traurig an,
Weil du weißt, was du willst sagen,
Doch ich's nicht verstehen kann! . . .
Wie von einem fernen Ufer
Schwimmt zu mir dein feuchter Blick,
Doch ich dich voll Wehmut streichle,
Ist dein ganzes armes Glück! . . .

Max Beuer

Wahres Geschichtchen

In einem sterreichischen Gymnasium ist schriftliche Maturitätsprüfung aus Deutsch. Das Thema ist hochpatriotisch. Da schreibt ein Schüler folgenden Satz: „Doch Maximilian einer der tüchtigsten Herrscher auf dem Throne Österreichs war, erfreut man schon daraus, daß unter seine Regierungszeit die Entdeckung Amerikas und die Erfindung des Schießpulvers fällt.“

Schüttelreim-Kat

„ne Schöne, die gern Käse isst,
Wüßt' sich den Mund stets, ek' se füsst!“

Der Chronometer

In dem kleinen Städtchen X. dauert die Predigt am Sonntag zur Freude der Kirchenbesucher nie mal lange. Eigentümlich ist es nur, daß der Herr Pastor zum Schlus jedesmal merkwürdig wied.

Als ich mit meinem Freunde Knauerhase jüngst darüber sprach, erzählte er mir folgendes: „Am vorigen Sonntag war ich vor der Kirche bei dem Herrn Pastor. Als die Glocken zu läuten anfingen, kam die Frau-Pastor zu uns ins Studierzimmer, in der einen Hand den Talar, in der andern eine Flasche. Mit der befreit der Herrlichkeit des Pastorfräulein sie ihm beim Anlegen des Kleidungsstücks. Dann füllte sie aus der Flasche ein kleines Gläschen und reichte es ihm mit den Worten: „Und hier, liebes Mädchen, Deine Tropfen zur Alegung, und damit Du nicht über die Zeit predigst!“

Auf der Flasche aber war die Aufschrift: „Rizinusöl! Nicht mehr als drei Löffel voll mit einem Mal!“

Der Papagei

Johann Paul Werner, Baumeister in Wien hatte eine reizende kleine Frau, die er beständig mit seinem Geize und seiner Sparflamme quälte, so daß die Klempne genötigt war, auf manche Ballrobe zu verzichten. Dabei erzählte die Welt, daß Johann Paul für seine Freundin Loti Unsummen ausgab. Jedermann begrüßt, daß sich die kleine Frau darüber kränkte und eines Trostes bedurfte.

Herr Armin Fischer tröstete sie.

Zu Weihnachten kam Johann Paul auf den guten Einfall, seiner Freundin statt eines Schmucks einen grauen Papagei zu schenken. Das war original und vor allem billig. Fräulein Loti, die lieber einen Schmuck gehabt hätte, war wütend und hätte am liebsten dem braven Jafö die Federn ausgerissen.

Als sie eins allein zu Hause war, hatte sie Langeweile und kam auf die Idee, dem verhaschten Papagei Lektionen zu geben. Da sie aber auf Johann Paul noch immer böse war, lehrte sie den Papagei zu sagen: „Johann Paul ist ein alter Schmujan.“

Nach einigen Tagen hatte der flinke Jafö begonnen und schmetterte sein Sprüchlein in die Welt hinaus.

Fräulein Loti wurde bange.

Als ihr Jugendfreund, dem sie neben Johann Paul die Treue bewahre, zu ihr kam, schenkte sie ihm den Papagei. Dem Herrn Baumeister erzählte sie unter Tränen, daß der arme Jafö verschlichen sei.

Lotis Freund hatte nicht lange Freude am Tiere, denn es brauchte viel Pflege und er stets Geld. Er trug den Vogel zu einem Händler und dort kaufte ihn nach einigen Tagen Herr Armin Fischer, um ihn der Gattin des Herrn Werner zu schenken und sie zu trösten, denn er liebte sie von Herzen.

Wie freute sich die kleine Frau, als der Papagei gleich nach seinem Eintreffen zu sprechen begann und unaufhörlich rief: „Johann Paul ist ein Schmujan! — Welchen Johann Paul er wohl meinen möchte?“ Aber jedenfalls hatte er recht.

Sie erlaubte sich den kleinen Spaß, den grauen Jafö ihrem Gatten neben den Frühstückstisch zu stellen.

Wie herzlich der lachte!

Anna Breitenfeld

Liebe Jugend!

Der Feldwebel behandelt in der Instruktionssunde die Alzleichen und fragte: „Woran unterscheidet man den Feldwebel vom Unteroffizier noch?“ — „An der Torddel.“ Da schreit der Feldwebel schon: „Merten Sie sich, vom Feldwebel aufwärts gibt's keine Torddel mehr, sondern nur meiste Pottapee.“



Heine von heute

„Es hat doch seine Nachteile, sich über die Mächtigen der Erde lustig zu machen: es wär mir ein unerträglicher Gedanke, wenn die Platzfrage für mein Denkmal dereinst solche Schwierigkeiten machen sollte!“

E. Wilke München



Im „Hôtel de Bück-Dich“

H. Zille Charlottenburg)

„Wie geht denn's Geschäft, Frau Wirtin?“ — „Schlecht, Herr Bolle! Hat ma' mal 'ne nette Kundenschaft beisammen — holt se einem die Polizei weg!“

Die Philosophin

„Na, endlich! Sehn Sie nicht?? Ich warte
Jetzt lang' genug!!“ — „Da is die Karte.“

Die Kellnerin lächelt.

„Ein Brathuhn!“ — „Was dazu?“ —

„Was immer!“

— Sie streicht das Huhn: „Dös gib's ja nimmer.“

Die Kellnerin lächelt.

„Dann eine Haxe, eine saure!“ —

„Da war bloß eine da, bedaure.“

Sie streicht, und lächelt.

„Ein Briesragout, in Gottes Namen!“

„It's frisch!“ — Die holdeste der Damen

Geht stumm, und lächelt.

Der Teller nah, die Gier ist mächtig:
Allein das Bries, es riecht verdächtig —

Die Kellnerin lächelt.

„Na, hören Sie! Das Zeug, das sinkt ja ..
Und so 'was bringen Sie, Kathinka??“ —

Die Kellnerin lächelt.

„Und so ein Neighier soll ich saufen??“ —

Die Kellnerin ist schon fortgelaufen.

Weit fort, und lächelt.

„He! meinen Sie, das könnt' mir passen??“

Ganz ferne, taub und sehr gelassen

Sieht er sie lächeln.

„Wirtschaft, Wirtschaft!! Das wär' noch netter!
Ich zahl'! — Säh'ln, zum Donnerwetter!!“

Sie kommt, und lächelt.

„Da liegt der Lohn fürs Hundfressen —
Hab' nichts getrunken, nichts gegessen!!“

Sie nimmt, und lächelt.

„Das eine aber sag' ich Ihnen —
Sie werden nie mich mehr bedienen!!!“

Die Kellnerin lächelt.

Er schmeißt die Tür' zu wilden Schlägen ..

Doch kommt er wieder and'r'n Tages.

Die Kellnerin lächelt.

Wastl

Sinesien

Als kleiner Junge dachte ich oft: ach, wenn ich doch erst so alt wäre, daß ich lange Hosen tragen dürfte, und daß ich mir alle Kuchen im Konditorladen kaufen könnte! Nun, der Hosentraum hat sich dann schneller erfüllt, als ich dachte. Zu der Kuchenhunger habe ich allerdings bisher noch nie Zeit gefunden.

Später als Jungling mit erheiterndem Stimmwechsel wünschte ich, nur wenige Jahre älter zu sein: Nur so alt, daß ein kleiner Schnurbart die Manneswürde verriete.

Dann kam eine Zeit, in der mir mein Alter vollständig gleichgültig war, die glücklichen Jahre, in denen man für jede Frau und für jedes Mädchen, die man sieht, gerade das richtige Alter hat.

Umgekehrt mit 25 Jahren begann ich Vergleiche über Alter und Leistungen anzustellen. Jede Tageszeitung bringt ja biographische Notizen über irgend jemand, der durch eine Erfindung, eine besondere Leistung, oder auch durch eine Gaunerlei plötzlich berühmt geworden ist. Da ist es höchst angenehm, wenn man feststellen kann, daß fast alle Menschen, von denen die Welt spricht, älteren Jugendjahren entflammt. Man hat noch Zeit — viel Zeit! Auch der Tod hält so erft Ente unter Leuten, die weit voraus sind. Noch ist die Welt erreichbar!

Wöhlisch hat irgend jemand, der zwei oder drei Jahre jünger ist, ein Reichstags-Mandat ergattert oder eine Flugmaschine erfunden. Nun! Das stimmt doch nicht mehr?

Von diesem Augenblick an wird das Leben der biographischen Notizen zu einer sehr geteilten Freude; man schläft oft die Augen, wenn ein Geburtsjahr genannt wird. Manches Ziel gibt man auf, weil man sich schon zu alt dafür fühlt. —

Nun denkt einmal an die Erziehung Eurer Söhne.

Auch die Jugend vergleicht. Auf einzelne Charaktere mag ja nun das Potenz des jungen Alters gewisser Helden erstaunlich wirken. Gerade für die klügsten Köpfe ist je doch die fröhliche Erkenntnis, niemals ein Alexander von Macedonien oder ein Aeneas ihres Vaters werden zu können, sehr häufig ein Hemmungsdruck des Tatendranges. Und wenn Ihr nebenbei den Ehrgeiz Eures Jungen noch mit den Leistungen des zwölfjährigen Beethoven oder des Räuber-Schillers wecken wollt, dann werdet Ihr meist das Gegenteil Eurer Absicht erreichen.

Der Traum von langen Hosen und großen Kuchenhäuschen ist lang: nicht so gefährlich und bekämpfenswert, als daß es schlafende Gefühl, Gleichaltrigen nachzustechen. Nur wenig Lehrer ohnen, daß sie mit ein paar kurzen Worten über die anderen Anforderungen unserer Zeit alle stillen Vergleiche zuhbringen gestalten können. —

„Junge, was wäre aus Alexander noch alles geworden, wenn er so viel wie Du gelernt hätte!“ — Beethoven komponierte zwar in Deinem Alter Sonaten, aber im Fehlungsspiel wärst Du und Deine Kameraden ihm mächtig über gewesen! — Wer das im richtigen Augenblick seinem Sohn sagt, ist mit Verstand älter geworden.

Ich zaubere; ich fürchte den Augenblick, wo wir allem hergebrachten Gefühl ins Gefühl schlagen müßten. Eine Frage an meine Frau zu stellen, ist unmöglich, — jedes Wort würde die Tat in den Schmuck stecken.

Sinnend tritt ich hinaus in den blühenden Garten. Meine Rosen duften ein liebestrunkenes Leben. Sie wissen nicht, daß einer vertrieben, der den berausenden Duft dunkler Rosen über alles liebt.

Ich breche einige schwere Blüten und bringe sie meiner Frau. Bärend greift sie nach den Blumen, dann lächelt sie mich unter Tränen an und verläßt still das Zimmer. Unsre Gedanken haben sich vereint in dem Wunsche, die Totenfeier so zu begehen, wie wir für einst würdig und erhaben fanden. —

Im Keller öfters ich bedächtig eine Flasche alten Champagnerweins; kein befreuernder Ton darf unsre Freiheit entweihen. Dann schmücke ich das Zimmer mit allen vollerblühten Rosen meines Gartens.

Wie ich die sterblichen Champagnerkelche bereit seze, tritt meine Frau ins Zimmer. Schwarzer Sammet umhüllt ihre Glieder. Blendendweiß des reisen Sommers Sonnenschein, leuchten Hals und Arme aus dem dunklen Gewande herox.

Ich füllte die Kelche. Leise, zart, klingen sie zusammen, während unsre Blicke fikt ineinandertauhen. Helliger kann eines lieben Verstorbenen nicht gedacht werden, als durch solch weibewollen Trunk in köstlicher Gottesgabe.

Dann schreibe ich mich ans Klavier und spiele alle Melodien, die einst des Vaters Herz bewegten. Mozart, nur Mozart, der Liebling einer feinsinnlichen Zeit. Leise summt meine Frau die Melodien ihres Elternhauses, während ihre Hand den Kopf des Mannes streichelt, dem sie hinaus in die Welt gefolgt ist.

Mozart stiftet alle Tränen. Aus der Alche schmerzlicher Wehmut steigt freudig die Flamme beglückten Seins empor. Der lezte Tropfen Champagnerwein läßt uns die Arme ehrung umeinanderfleischen; unsre Totenfeier wird zum Auferstehungstag, zur Erfüllung aller Wünsche, die dem Heimgegangenen lieb waren.

Wer wagt Anstoß zu nehmen am Gläserklingen, Singen und Räumen? Herzlicher Traum, daß auch mein Sohn einst in solcher erhabenen Freiheit ausklingen möge!

* * *

Ich kannte einen Mann, der hatte das große Los gewonnen; wohl nicht das ganze, aber so einige nette Zehntel. Da er von Beruf Schneider war, so feierte sich seine Tochter. Er hatte sich die geschmacklosest Billa in fünf Meilen Umkreis, kaufte seiner Frau einen Diamanten von Hofjuweliere und freute sich kindlich, wenn im Herbi ganze Berge von Steinkohlen seinen Keller füllten. Die größten Zimmer von Oktober bis Mai in Siedehölze zu erhalten, das war die Erfüllung seines Jugendtraumes.

Ihr würdet es natürlich ganz anderes machen; jeder hat ja sein Ideal, wie er das große Los richtig ausmachen kann.



A. Schmidhammer

Der Sittlichkeitsschnüffler

„Solche Formen können nur von ganz unsittlichen Eltern stammen!“

Ich zum Beispiel würde mir Menschen halten. Nicht gerade so, wie man sich Schweine und Hühner hält, aber ähnlich dem preußischen Fiskus, der das kostbarste Vollblut in dem weltlichen Gradiv zur wohlbedachtanen, zielbewußten Paarung und Aufzucht einpreßt.

Als Stationen würden mir drei Männer genügen: ein junger Universitätsprofessor, ein arbeitsarmer Künstler, ein urmütziger Bauer. Für Geld bekommt man alles; auf den Titel lege ich auch weniger Wert, als auf die unterschiedlichen Eigenheiten.

Den Huren kämen mindestens zwanzig Frauen: kluge, dumme, häßliche, schöne, kleine, große, dünne, blonde, rote, schwarz, braune, zarte, robuste. Jede mögliche Spezies müßte in einem besonders ausgesprägten Gemüte vertreten sein.

Mit Argusaugen wache ich dann über meine Verhörsobjekte. Kopplungen ohne Register-eintrag müßten unbedingt ausgeschlossen sein.

Nach Verlauf von 15 Jahren ist das Großzeug erledigt. Ich habe den Professor, den Künstler und den Bauer mit den verschiedensten Frauen gepaart und blicke auf eine Schar protokollierter, wachsele Kinder. Eine kleine Theorie über Bevölkerung läßt sich jetzt aufbauen.

Ich vergrößere meinen Park; die Versuche, die nunmehr angestellt werden müssen, gehen mir bis Unbegrenzt. Längere Enthaltsamkeit, Regelmäßigkeit, Auswüchse. Altersunterschiede, geistige Arbeit, naturgemäß Beschäftigung, Alkohol, Rauchtabak, Nächstunt, Ernährungsweisen, — alles will in seiner Einwirkung wohl ausstudiert sein. Erst einseitig von Mutter, dann von der Frau, zum Schlus beiderseitig. Sobald ich eine Lücke lasse, schlägt mir in der Kette ein wichtiges Glied. Auch die subtilsten Seelenregungen muß ich in ihren Folgen, in Folgen, die auf der neuen Generation lasten, beobachten. Zum Helle der Wissenschaft verknüpft ich Todestrie durch ansteigende Röte und Verfammlein; Herz, Seele Verlangen, Abhöre trete ich mit führen. Nur das Kind, das Zeugungsprodukt gilt mit allen!

Wenn ich genügend Verhörsobjekte finde, bin ich als Greis mit den Menschen so weit, wie heute jeder Schäfer mit seiner Herde ist. —

Doch genug davon. Ich weiß, daß Euch mein Menschengefühl anwidert.

Verübt Euch, ich werde niemals das große Los gewinnen. Der Herr Professor kann gemächlich in seinem Studierzimmer Vererbungstheorien ausklängeln, der Maler erfreut sich seines lieben Mädels, der Bauer bekommt sein Kirmeskind.

Auch einer Vereinigung von alten Menschen, die sich für praktische Verüche zur Ergründung des Zeugungsehemimmen zusammenfassen, sollen will ich nicht das Wort reden. Nur ein Institut, das Jahrzehnte hindurch von einem einzigen Geiste geleitet wird, der jede Individualität unterdrückt, könnte der Wissenschaft wertvolle Tabellen liefern. —

Ich habe Euch nur zeigen wollen, daß es nicht gleichgültig ist, mit wem Ihr Kinder bekommt, unter welchen Umständen sie entstehen, welche Einstüle, die Ihr geringt achtet, das Wohl oder Wehe Eurer Nachkommenheit bis ins dritte und vierte Glied bildet. Koßt es, was es wolle an Herkämpfen und Entlagnugsarten: ungefundenes Blut darf nicht fortgepflanzt werden! Der Mensch hat die Vollmacht der Natur, kampfesunfähige Kreaturen auszuschließen, siegreich bekämpft, nur muß er sich auch der übernommenen Aufgabe würdig erweisen. Die Zeugung darf ihm nicht mehr ein Spiel des Zufalls, der Niederdrücktag einer augenblicklichen Regung sein, sondern als denkender, zielbewußter Mensch muß er an diese heilige Aufgabe herantrete.

Wenn der Mann seine, von vielen äußeren Umständen abhängige, Zeugungsfähigkeit nur jetzt so genau zu taxieren versteht, wie seinen Kagenjammer, der ihn von anderen wichtigen Handlungen abhält, — wenn das Weib bei der Wahl seines Gatten die ausschlaggebende erste

Unerwartet traf uns heute die Nachricht, daß im fernen Heimathaus die Augen des Vaters sich zur ewigen Ruhe geschlossen hatten. Der erste große Beruhig für mein Weib!

Ich verfüche nicht, die Tränen zu stillen. Sie sind ein Dankgebet für viele schöne Stunden, kein fruchtloses Aufbäumen gegen Werden und Vergehen. So follet auch meine Kinder einst um mich weinen. —

Ein Gedanke hält mich gefangen. Beim Nahen des Werdes fühle ich infinit, daß auch meine Frau dem gleichen Gedanken nachdrängt. Sollen wir eine Totenfeier veranstalten? Darf heute beim Beruf des Vaters Gleiches geschehen, wie etwa beim Heimgang des lieben Freundes?



E. Wilke (München)

„Kennst du das Land, wo die Ententen blühen?“

Befruchtung des jungfräulichen Körpers über alle vergänglichen Glücksgüter und Schönheiten fehlt und den Augenblick seiner schmerzenden Hingabe nicht stumpläufig im ersten Höhepunkt erwartet, sondern müterlich seinem Erstgeborenen die günstige Klimategung erwirkt, — dann haben die Kinder das große Los gezogen.

Respekt niemals! Ihr sagt, daß das Glück der Kinder Euch über alles geht, daß Ihr ihnen das Beste wünscht, — nun, dann lohnt sie auch nicht aus nebensächlichen Überbrüchen entstehen. Unsere Zukunft liegt in der durchsichtigen Befruchtung des Eies. Mann und Weib müssen hierin ihre heiligste Pflicht als deutsche Staatsbürger erfüllen.

Nachtlicht

*

Wahres Geschichtchen aus dem Manöver

Zwei Stunden marschiert das blonde Detachement des Oberst X. bereits, ohne daß auch nur die leiseste Meldung über den Verbleib des Feindes gekommen wäre.

Aller Manövererfahrung nach mußte man demnächst auf den Feind stoßen; etwa in der Gegend von Y. müßte das Gefecht stattfinden: das war aus der Lage der eigenen Quartiere und jener des Feindes (denn diese bringt einen erprobten Feldherr auch immer heraus) sicher zu schließen.

Aber merkwürdig: es verfreit eine weitere halbe Stunde und immer noch ist keine Spur vom Feind zu entdecken. — Ein Gefüll der Unruhe macht sich im Stabe geltend: hat man irgend etwas in der Anlage des Manövers unrichtig aufgefertigt? — Eine falsche Rüttung eingeschlagen? — Oder ist man zur unrichtigen Stelle abmarschiert?

— Innerer unheimlicher wird das Ausbleiben jeder Meldung...

Da — plötzlich entdeckt irgend ein Luchsauge im Stabe an den nahen Waldsäume rechts der Straße einen einzelnen Infanteristen, den das rote Band am Helm als Feind kennzeichnet. Mit einem Gefüll der Erleichterung sprengt Oberst X. mit seinem Stabe über den Hügel an den Waldsaum; der rote Krieger schlägt sich in die Büste, wird aber durch einige wohlwollende Bemerkungen des Adjutanten wieder ans Tageslicht gelockt.

„Zu welcher Abteilung gehören Sie?“ herrscht ihn der Oberst an.

„Zum xten Infanterie-Regiment, Herr Oberst.“

„Das sehe ich,“ sagt Oberst X. ungeduldig, da er eine andere Antwort erwartet hatte, nämlich die, daß der rote Krieger zur „Spiege“, zur „Seitenpatrouille“ so und so“ oder dergleichen gehöre. Er fährt also fort:

„Wohin sollen Sie marschieren?“

„Nach Berghausen, Herr Oberst.“

„Nach Berghausen?“ — Die Herren des Stabes gucken eifrig in die Karte.

„Berghausen liegt $1\frac{1}{2}$ Kilometer nördlich Thalhausen,“ meldet — froh, daß er es zuerst entdeckt — der als Ordonnanz-Offizier zugeteilte Kriegsakademiker.

„Anderthalb Kilometer von Thalhausen?“

Der Oberst übergeht sich kostspielend selbst: nein, den Vormarsch des Feindes in dieser Richtung hatte er nicht in den Kreis seiner Erwähnungen gezogen.

Er forstet den Verhafteten weiter aus: „Wer hat Sie denn abgeschickt?“

„Der Herr Hauptmann Meyer, Herr Oberst.“

„Und was hat er Ihnen für einen Auftrag gegeben?“

„'n Zwischengeträufchen soll ich bestellen, Herr Oberst.“

Benedikt

*

Die Opferwilligkeit der Konservativen

Das Mandat zum Landtag in Berlin ist mit den schwersten Opfern verbunden.

1. Statt auf den heimischen Feldern die herrliche ozonreiche Luft zu genießen, atmet man in Berlin den bacterienreichen Asphaltstaub.

2. Daheim genießt man die treue Liebe der Gattin. In Berlin muß man sie entbehren oder sich mit minderwertigen Surrogaten begnügen.

3. Daheim wirkt der sonnältliche Gottesdienst erhabend auf Herz und Gemüt. In Berlin beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags; um diese Stunde ist man leider erst nach Hause gekommen.

4. Daheim wird man von Müttern mit solider Hausmannskost versorgt. In Berlin muß man mit dem Fraß von Borchardt, Adlon und Schanté vorlieb nehmen.

5. Daheim verbringt man den Abend im Kreise der Familie, wo höchstens Stunden der Andacht vorgesehen werden. In Berlin einem nichts übrig, als in das ekelhafte Reitendentheater zu gehen.

Und alle diese Opfer tragen die Konservativen für das Vaterland. Aber sie wollen diese läwre Last keines andern aufbürden; das Gebot der christlichen Nächstenliebe verbietet ihnen das. Darum wollen nur sie die Mandate übernehmen und darum sind sie gegen eine Rendierung des preußischen Wahlrechts, die diese Last andern Parteien aufzuladen würde.

Frido

Der Korb

Zu führen einer schönen
Warf ich mich in die Knie
Und sprach in süßen Tönen:
„Mein Kind, ich liebe Sie!
Dürft ich mit Ihnen schwelen
Durch diese Zeitschkeit,
Mein Herzblut wird' ich geben
Für Sie zu jeder Zeit!“

Sie sprach: „Berechter, stopfen
Sie Ihrer Rede Blut!
Mit reichen ein paar Tropfen
Von Ihrem heißen Blut!“
— Mit einem Apparathen
Hat sie's mir abgezapft,
Worauf das flinke Mädchen
Im Nebenglimmer stäppelt.

Ich harrt in wundersamer
Ausdauer Stund' um Stund'...
Da trat sie aus der Kammer
Und sprach mit bleichem Mund:
„Aus unserm Liebeshandel
Wird leider nichts, mein Freund,
Weil mit Ihr Lebenswandel
Etwas — zu feucht erscheint!“

Die Blume aller Blumen,
Die mit den Kopf verdreht,
— O Gott, sie war ein Lumen
Und eine — Dr. med.:
Zu Serodiagnosen
Hat sie mein Blut verwandt,
Wobei sie große Dosen
Von — Alkohol drin sand!
Beda



Spiritisten

F. Heubner

Medium: „Genen schönen Brüß aus'n Himmel von Onkel Otto, — und er wäss' Ihnen morgen Abend besuchen!“ — „Lassen Se man — freilien, sagen Se 'n, er könnte
det Feld och schick' en!“ —

Immer exakt!

Was den Studien unserer Nationalökonomie bisher gefehlt hat, war die Exaktheit in der Wirtschaftsforschung. Exaktheit ist die Grundlage aller Wissenschaft. Pearns und Cooks Forschungen sind exakt. Jules Vernes Forschungen sind Phantastereien. Gerade deutschen Forschern sollte es leicht werden exakt zu sein,

Darum Professoren, antreten zur Parades

forschung! Still gesanden! Richtet
Euch! Augen rechts!

Frido

Schüttelreim

Den Adler schreit kein Büchsenhussler,
Cohn liebt besonders Schützenbussler.



Die goldene Weihnachtsgabe!

Eine goldene Uhr auf dem Weihnachtstisch! — Wer gerät bei diesem Gedanken nicht in freudige Erregung? Es gibt kein zeitgemäßeres, kein praktischeres und schöneres Geschenk, woraus gefest, daß die Uhr eine wirklich gute und geschmackvolle ist. Den modernen Menschen, dessen ganzes äußeres Leben von der Uhr bestimmt und geregelt wird, beurteilt man mit Recht nach seiner Uhr. Wer eine exakt gehende, moderne und schöne goldene Uhr besitzt, kann seine Zeit sicher und vordeutlich ausmüssen und macht überall den Eindruck eines wohlhabenden Persönlichkeit mit gutem Geschmack. Mit dem Geschenk einer guten goldenen Uhr bringt man dem Beschenkten Augen und Vorteile fürs ganze Leben. Der große Lebenswert einer solchen Uhr macht sich immer wieder aufs neue geltend.

Das Ideal einer modernen Uhr ist die *Nomos-Uhr* in goldenem Gehäuse.

Die goldene *Nomos-Uhr* ist ein exaktes, feines und kostbares Instrument von hoher technischer Vollendung. Ihr solides, erst

klassiges Werk modernster Konstruktion garantiert einen wunderbar gleichmäßigen und präzisen Gang, den namhaftesten Fachautoritäten bestätigt haben. Sieger technischen Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit entspricht bei der goldenen *Nomos-Uhr* die vornehme Form und Ausstattung, die künstlerische Behandlung des ausserleichten Materials, die hervorragend stilvolle Schönheit und entzückende Eleganz ihrer ganzen äußersten Gestaltung. In der Preislage der goldenen *Nomos-Uhr* wurde besondere Rücksicht genommen auf ihre praktische Bestimmung als Gebrauchs-Uhr für jedermann.

So charakterisiert sich die goldene *Nomos-Uhr* als das nützlichste, schönste und preiswerte Weihnachts-Geschenk unserer Zeit! Verlangen Sie die reich ausgestattete Aufklärungs-Broschüre „Die moderne Taschen-Uhr“, die jedem Interessenten auf Wunsch von der *Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa.* (Bf. 296) kostenlos und portofrei zugesandt wird.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frankre. 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Tiroler aus dem Sarntale) ist von Franz von Fregger (München).

Sonderdruck von A. Lunois „à l'Impérial“
sind nicht von uns, sondern von E. Kichters
Hofkunsthandlung, Dresden, zu beziehen.

Sonderdrucke vom **Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den **Verlag der Jugend** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Wahres Geschichtchen

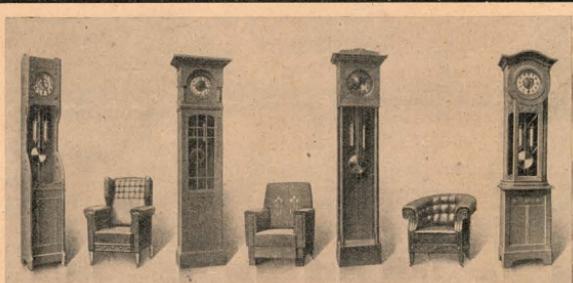
Während Mamas Badetücher hat Kleiner-Herbert sich daran gewöhnt, morgens nach seinem Erwachen in das Bett des Papa zu klettern, um diesen zu wecken.

Nach Mamas Heimkehr produziert Kleiner-Herbert seine Kletterkunst am Bett seiner Erzieherin. Da ihn nun die anfängliche Mama wegen seiner Waghalsigkeit schlägt: „Klettere nicht immer in das Bett vom Fräulein!“ meint die brave Erzieherin: „Ja, das hat er sich so vom Papa angewöhnt.“

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergesparte Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillanischmuck, Glashütter- und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilbernde Bestecke (Katalog U. 71)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Goldschilder-Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickeleräge, Thermosgefäß, Tafelforzellan, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 71)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S. 71)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel: U, K oder S kostenfrei.



STÖCKIG & CO., Hoflieferanten,
Dresden - A 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Österreich).

In schönster
ruhigerster u. gesun-
dester Lage direct
am Canal Grande.



Besuchtestes
Deutsches Haus in
Italien mit gr. Re-
staurant



Musikinstrumente
in vorzüglicher Qualität
zu billigen Preisen.
Viel. Sie Prachtatalog:
No. 41. Saiten-Instrumente
No. 42. Blas-Instrumente
No. 43. Schlag-Instrumente
No. 44. Sprachappar. u. Platt.
No. 45. Orchestrions
Auf Wunsch Zahlung.
Otto Hebron, Leipzig.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon
sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, mit 16.831 Abbil-
dungen, Karten und Plänen im Text und auf 150 Illustrations-
tafeln (davon 100 Farbtafeln), 100 Kupferstichen, 100 Holzschnitten usw. sowie
180 Texttafeln, 20 Bände, elegant gebunden, zu je 10 Mk. liefern Ich
gegen monatliche Zahlung von 5 Mk. Zu
Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk
überall hin franko und sieht direkten Bestellungen entgegen
Ernst Bolm, Buchhandlung, Düsseldorf.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke
sind die nach Entwürfen von Helm.
Vogeler-Worpswede von uns hergestellte
**Binsessessel, Tische,
Kindermöbel etc.**
Prospekt gratis.
Worpsweder Werkstätte
Tarmstedt bei Bremen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Erfindung der Sittlichkeit.

Der Mensch hat bekanntlich nur zweierlei Triebe:
Die Sinnlichkeit — und den Appetit;



Hat er Fleisch und Gemüse und Liebe,
So hat er ein tadelloses Gemüt.*)

* Diese Verse, sowie das dazugehörige Bild stammen aus dem neuen Werk von Riedamus, welches sich „Die Erfindung der Sittlichkeit“ (Verlag „Harmonie“, Berlin 101, Linkstrasse 17, in farbigem Umschlag Mark 2,50, elegant gebunden, Mark 3,50) beitielt. Es ist unstrittig das lustigste Buch von Riedamus und darf wohl überhaupt als eins der besten humoristisch-satirischen Werke der deutschen Literatur angesehen werden.

Entwöhnung
von
Morphium
etc.
Durch
Buchwärter
ohne Zwang
Spritze

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtschaffne
Eheschließung in England
Reisebüro Arnhem
Hamburg W. Hohe Bleichen 13.

Brakls Moderne Kunsthändlung
Goethestr. 64 • München • Goethestr. 64



Seit Jahren ständige Gemüts-
ausstaltung der zeitgenössischen
Münchener Künstler

Leo Putz, Fritz Erler, Adolf
Minzner, Max Feldbauer, Reinh-
old Max Elmer, Angelo
Jank, Julius Dierz u. s. w. in

**Brakls Moderner
Kunsthändlung**
München, Goethestrasse 64.

Die neuesten Werke obengenannter
Meister vermag ich meinen
werten Geschäfts-Freunden, den
tit. Galerien und Privatsamm-
lern stets in Vorlage zu bringen.

Katalog 1 Mark.

Franz Josef Brakl
München, Goethestrasse 64.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bleiche Damen

und Herren sollten „Schellenbergs Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Rennern nicht zu sehen. Flasche 1,25 M., auswärts 50 % Porto. Unschädlich. Erfolg verbüffend.

Herrn. Schellenberg, Düsseldorf a., Schadowstr. 79.

Wer probt, der lobt

Walther's echte extra milde
Lilienmilchseife

Dtz. M. 2,50 bei 30 Stück kostenfrei M. 6,-
Läberat. E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.



Jeder versucht Soennecken's Eifedern

Schreiben ohne Druckanwendung.

Keine Ermüdung

1 Auswahl Nr. 10 =
12 versch. Federn

50 Pr

Überall
erhältlich



„... No a mal, wann i statt a 'ra
Mug drei Quarts kriag, — wer i aa
Anarchist!“

„... No a mal, wann i statt a 'ra
Mug drei Quarts kriag, — wer i aa
Anarchist!“



„Grazino 01“.
Vollständig, ungeschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
vermehrungsfähig, die
ärztlichen empfohlene
Garantieanliegen liegt

bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es

es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. Nr. 2,-

3 Mark, zur Kur 0,5 M. Porto extra;

tit. Vers. Apotheker R. Müller,

Berlin 1, Frankfurter Allee 136.



Fabel

Ein Liberaler und ein Zentrumsmann
Die schlössen sich einst aneinander an
Und gingen spazieren im Parc.
Da stach die beiden mit einem Mal
Ein Schnackentier in die Nase greulich.
Das juckte und schmerzte ganz abhöchlich.
Der Liberaler sprach leise und düster:
"Die Schnacken sind doch infame Viester!"
Der Zentrumsmann hingegen lächelte:
"Das ist eine schamlose Perleide!
Volkssfele, kochte vor Thron und Altar!
Die Religion ist in Gefahr!"

Wer diese Fabel nicht kann verstehen,
Der sei mal ein bayrisches Zentrumssorgan!

Karlsruhe



Szeremley

Liebe Jugend!

Rittmeister v. Künzler ist eine arge
Jeweil.

Unfängst hatte er die ganze Nacht Ein-
und zwanzig geklopft.

Als er am Morgen vor seiner Schwadron
stand, kommandierte er statt „Aufzissen!“:
„Auf — bis auf eine!“

Roda Roda

Schulhumor

Ein Lehrer, der in seiner Klasse den Bibelstoff
behandelt, in dem es heißt: „Der Weg ist schmal
und die Porte ist eng, die zum Leben führet.
Und der Weg ist breit und die Porte ist weit,
die zur Verdammnis führet,“ fragt seine Schüler,
was sie in diesem Falle tun würden. Nur der
kleine Moritz, den der Lehrer am Religionsunter-
richt teilnehmen lässt, meldet sich.

„Aun, Moritz, was würdest Du tun?“
„Ich maß mer dinne, Herr Lehrer.“

Streiflichter der „Jugend“

Die Witzblattpartei

Ob's denn gar nicht möglich wäre, aus Kier-
kalem Geisteskapital ein gutes Witzblatt zu
gründen? — so fragt unlängst leife und be-
scheiden die Kierkale „Augsburger Postzeitung“.

Ein Witzblatt! O ja, sogar deren zehn! Das
goitgefährliche Blatt mag aufstehen! Der Humor-
gehalt seiner „guten Sach“ ist unerschöpflich;
und ihm ist eigen, was unfern, ach, so tausend-
fachen Säkulum abhanden kam: Der Unbewußt-
heit föhlisches Kleindörf!

Deshalb freut's uns auch immer so sehr, uns
„bewußt Dederde“ zu, so oft wieder mal irgendwo
und irgendwem der Gottsfeiern ausgetrieben
werden soll.

Diesmal galt der Hokusokus dem guten bay-
rischen Staat. Und um diesen folgsamen und
langmütigen Sakristan ist die kirchliche Sorge
groß. Und ausgerechnet die sorgende Mutter aus

Rom bietet die rührend selbstlose Hand, um das
biedere bayrische Volkstum von den Manen
Francisco Ferrers zu erlösen. Und vom giftigen
Stachel der Monarchie, der ihm scheint's bereits im
dicken Felle sitzt.

Ausgergeschnitten das „Volkstum!“ — O Heiliger
Loyola, dech dich in Grab nicht um! 's ist ja
bloß ein guter Witz. Aus jenem ungeschriebenen
unerschöpflichen Witzblatt, das wir meinen. — —

Nein, Abraham a Santa Clara war's nicht,
der worn auf dem Podium stand und soviel Ge-
scheitheit übrig hatte. Es war bloß Herr von
Frankenstein; der aber schrie und schwieg ge-
nau so, als wär er's wirklich. Und man schien's ihm
zu glauben; und auf mancher Stirn, die hie-
siefte ichien als selbst der Fels Petri, schwoll die
gemütlische Zornesader.

„Neben mir sah einer, der nicht bisweilen
friedlich ein und brummte bloß, so oft wir Lehrer
wieder eins abkriegten, aufzufinden sein obliga-
tories „Pfui Deiell!“ Juß als sagte er „Mea
culpa!“

Auch die „Jugend“ bekam ihren Tisch. So
nebenbei, aus alter Freundschaft. Der stützliche
Mann in Bayern wünscht ihr heimlich das Schä-
del Francisco Ferrers; und seine Augen möchten
aufstammen wie Scheiterhaufen; und sein Geist
blitzen wie Gewehrblüsse; — aber es langt nicht.

Glaubt mir, sie wird's überleben. Und nicht
minder die bitterbösen Dolchblüte der from-
men Vereinsjäger — es war das reinste „leiste
Aufgebot“ zur Stelle! — die ihr von nun an
alle Sittenverderbnis der sündigen Welt und alle
die Männer aufs Gemüse laden werden, die Ihnen
versagt blieben.

Wir genach, sie wird's tragen können, — und
recht lange noch. Erquickung schöpfen aus jenem
unvergleichlichen „Zentrumswitzblatt“, das nicht
erst noch gegründet zu werden braucht! Eoç

Für einen Herrn.

Für eine Dame.

Für ein Kind.

Für Ruderapparat.

Für Arm- u. Fußübung.

Für Druck- u. Stemmübung.

Für Stoelastübung.

Für Stemmübung.

Dr. med. Kemperdicks Zimmerturnapparat Teuton in seiner bekannten Vielseitigkeit

Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente.

Der einzige Apparat mit bis zu 5-fach verstellbarem Widerstand.

Man verlange Prospekte von den Fabrikanten: Industriewerke für heilgymn. Apparate, G. m. b. H., Solingen.

Zu haben in jedem besseren Gummiwaren-, Bandagen- oder Sportgeschäft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Korpulenz
Fettelbigkeit
wird befreit durch Tonnen-Zehrkuhr, Preis
verbilligt um 50% auf 100. Ein Stein
sorgt für einen festen Halt, ein
gewölkter, schlanker, elegante Figur, in gradlinige
Zeile. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, lediglich
ein Entfettungsmittel f. formulierte gefundne
Perlenen. Herst. empfohl. Steine k. Stein, keine
Gebühr. Versandkosten 10. Begr. 1000,- Mark
Post 12,50. fr. 100. Postkosten 10. Nach
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

**DAS SCHÖNSTE GESENKEN-
BUCH FÜR DEN KUNSTFREUD**
LEO PUTZ
EIN DEUTSCHER
KÜNSTLER DER
GEGENWART



Mit über 1000 und mehrfarbigen
TAFFEN GEH. 18,- GEHENKAUSGABE IN REICH
EINBD SEIDE UND PERG. M22,-
KUNKHARDT & BIERMANN LEIPZIG

Mädlers elegante Toilette-Koffer

prima Rindleder, Juchten-
oder echt Krokdilleder,
reichhaltige Einrichtung,
fein geschliffene Gläser,
Beschläge von Nickel,
oder Silber, Bür-
sten von Ebenholz
oder Elfenbein,
von Mk. 115,-
bis Mk. 1500,-



Mädlers Patent-Damenhut-Koffer

D. R. Patent Nr. 85 676. Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädlar, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufsställe: LEIPZIG, Petersstr. 8. BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M., HAMBURG, Neuerwall 84. Kaiserallee 29.

Thüringer Waldsanatorium



Winterkuren

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsmöglichkeiten

ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 16 kostet frei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Echte Briefmarken. Freis-
liste
gratis sendet **August Marbea**, Bremen.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 52 der „Jugend“, die Schlus-
nummer des Jahrgangs, erscheint am 24. De-
zember in bedeutend verstärktem Umfang als
Weihnachts-Nummer.

Das Titelblatt („Blumen in der Kirche“) ist von **Josef Saller** (München). Ein Doppelblatt („Rast auf der Flucht“) stammt von den
verstorbenen Münchner Maler **Ernst Zimmer-
mann**. Ferner sind **Ferdinand Spiegel**, **Erich
Kästner**, **Karl Hermann Müller**, **Ferdinand
Staeger** und **hundert künstlerischen Beitrag**
vertreten.

Der literarische Teil bringt eine ergreifende
Kindergeschichte („Estherle“) von **M. Roda**
Rudolf und **W. Gropius**, eine Geschichte von
Leo Müller, **Franz Lachnhaler** u. a., so-
wie eine Fülle von lustigen Schnurren und
Anekdoten.

Vorausbestellungen auf diese Nummer
bitten wir möglichst bald an uns gelangen
zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren
können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lössingstrasse 1.

Brillanten auf Teilzahlung!

Hunderttausende Kunden

In allen Teilen des Deutschen Reiches, in den
größten wie in den kleinsten Orten, hat
die Firma Jonass & Co. Kunden. :::::

Beweis:

Aus den Büchern und Bögen der Firma Jonass & Co.
stellt ich fest, dass dieselbe in ca. 28000 Orten in
Deutschland Kundenschaft besitzt.

Berlin, den 28. Februar 1909.

gez. L. Hiehl,
beidiger Bücherrvisor und Sachverständiger.

Jausende Anerkennungen

Wie die Firma Jonass & Co. Abnehmer zufrieden
stellt, zeigen die täglich einlaufenden Belobigungen.

Beweis:

Seit einer Reihe von Jahren prüfe ich die der Firma
Jonass & Co., G. m. b. H., Berlin, zugesandten An-
erkennungen und Belobigungen.

Früher verteilten sich diese auf einen längeren
Zeitraum, jetzt in den letzten Jahren nur mehr so
wohl wie werden, die innerhalb der 3 ersten Monate
des Jahres 1908 eingegangen waren, und fanden sich die-
selben auf Postanweisungsausschnitten, Briefen, Karten
und Bestellungen.

Derzeit eingelangten 61 Stück sind ausschließlich
von Postanweisungsausschnitten entnommen und sind
sämtlich vom ersten Geschäftsjahr des Jahres 1909.

Ich bestätige hiermit, dass dieselben inhaltlich genau
wiedergegeben sind und aus der Abfassung hervorgeht,
dass dieselben ganz freiwillig gegeben sind.

Berlin, den 1. Februar 1909.

gez. L. Hiehl,
beidiger Bücherrvisor und Sachverständiger.

Jonass & Co. * Berlin SW. 106

Die Winter-Ausgabe unseres Kataloges
ist durch viele Neuhaltungen bereichert.

Über 4000 Abbildungen

Gold- und Silberwaren, Uhren, Geschenkarten,
Brillantschmuck, Musikinstrumente, photo. Artikel.



Unser Katalog enthält bei Brillanten die
Angabe der Grösse und des Gewichts.



Die Uhren unserer Marke Wunderwerk
werden mit Kontrollschein über den Gang
geliefert.

Wir versenden unseren Katalog umsonst u. portofrei.

Unsere Waren sind solide u. haltbar

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen
unserer Kunden zeigen, dass die Qualität
der Waren befriedigt.

Beweis:

Ich beschneide hiermit, dass von der Firma Jonass
& Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931
Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon
vorher bei der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt
wurden.

Unter den vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Be-
stellungen enthalten, die der Firma brieflich von den
Kunden selbst eingeschrieben sind. Nicht gerechnet sind
die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen
unserer Kunden und Reisende an frühere Kunden
gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Be-
läge von der Richtigkeit überzeugt.

Berlin, den 1. Februar 1909.

gez. L. Hiehl,
beidiger Bücherrvisor und Sachverständiger.

Unsere Kunden finden unsere Waren preiswürdig

Dass unser Preisstellung als angemessen be-
stellt wird, geht aus den häufigen Bestellungen
gegen Barzahlung hervor.

Beweis:

Aus den Büchern der Firma Jonass & Co. stelle
ich fest, dass von 1000 (in Wörtern Eintausend) hinter-
bliebenen in den letzten Tagen eingegangenen Aufträgen
205 (in Wörtern Zweihundertfünf) per Kasse bestellt
wurden.

Berlin, den 28. September 1909.

gez. L. Hiehl,
beidiger Bücherrvisor und Sachverständiger.

Belle-Alliancestr. 3
Vertrags-Lieferanten
für viele Beamten-Vereine

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Anarchisten

„Diesmal war alles so fein ausgedacht, — da geht der Lump hin und versetzt die Bombe!“

**Nervenschwäche
der Männer.**
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert,
Paul Cassen, Köln a. Rh. No. 43.

Der Kinematograph in eigenem Heim.

Apparate neuester Konstruktion von
Mk. II.—an. Große Auswahl in Bildern
(Zeppeln). Hochinteressant für Alt und
Jung. Katal. ge gratis. Alexander
Kettner, Hannover, Georgstr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retzius' Selbstbewahrung
84, verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der die schweren Folgen sol-
cher Laster leidet. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 10, sowie durch jede Buchhandlung.



durch die Erfindung
meiner

UNION- Bücher- Schränke

aus einzelnen Abteilen mit Glastüren staubdicht verschlossen.
90 000 Teile im Gebrauch. Illust. Preisbuch Nr. 381 kostenlos u. portofrei.

Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.
Großherzogl. u. Herzogl. Hoflief. 36 Kaiserstrasse 36.

Vier Minuten

dauern die schönsten Arien, die herrlichsten
Lieder, die festesten Walzer, die wirtsamsten
Konzertstücke und die beliebtesten Couplets.

Vier Minuten
spielen die neuen
Edison Amberol-Records

Sie enthalten also alles ohne Kürzung völlig
naturregetreu wie auf der Bühne und im Konzert.

Kataloge kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. h.
Berlin SW. 8. Friedrich-Straße 10.

Vier Minuten Vier Minuten
Vier Minuten Vier Minuten

Vier Minuten

Vier Minuten

Vier Minuten Vier Minuten
Vier Minuten Vier Minuten

Vier Minuten



Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!
Gründliche Formenbildung durch Brecht's be-
währten Ausbildungskursus für höhere Denk-,
freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode! Erfolge über Erwartungen!
Anerkennungen aus allen Kreisen! Prospekt frei durch
R. Halbeck, Berlin 339, Friedrichstr. 243.



Jugend-Einbanddecke für den Jahrgang 1909

nach mehrfarbigem Entwurf von Richard Pfeiffer.
Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten
eine weitere stilvolle „Jugend“-Decke zu dem wohlfelten
Preis von Mark 1.50 für den halbjahrsband, Mark 3.—
für den Jahrgang. Aufbewahrungsmappen in der gleichen
Preislage. — Jede Buch- und Kunsthändlung nimmt Ver-
stellungen auf „Jugend“-Einbanddecken, auch für frühere
Jahrgänge, entgegen. Gegen Einwendung von Mark 1.70,
resp. Mark 3.50 sendet der Unterzeichnate auch direkt.
Verlag der „Jugend“ München, Lessingstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verlag von Lothar Joachim
in München.

Wilhelm Busch

Hermann, Adolf und Otto Nöldeke.

Ein starker Groß-Oktavband mit 230 schwarzen und 8 bunten Bildern. Gebunden in Leinwand Mk. 10.—



Am 9. Januar 1908 ist er von uns gegangen, der Meister Wilhelm Busch. Was er allen gewesen, die ihn aus seinen Schriften gekannt, zeigten die Nachrufe, die die gesamte Presse deutischer Zunge ihm widmet. Ein Bringer froher Stunden für die, die erheitert sein wollten, ein Führer für Alle, die in die, mit lachendem Munde vorgeragenden, Verachtungen dieses feinen Geistes und scharfen Beobachtungen des menschlichen Herzens und Gemütes eingedrungen waren.

Das allgemeine Interesse seiner nach Todeszeit zählenden Verehrer richtete sich zunächst auf das, was er in langer Lebensarbeit geschaffen und dann auf seine Person, sein Leben, seine Arbeitsweise und seinen Charakter.

Da war nun nicht viel zu erfahren, denn der große Humorist hatte sich seit Jahrzehnten in die stillen Dörfer seiner hannoverschen Heimat Wiedenbach und Wechtershausen zurückgezogen und sich von der Öffentlichkeit und dem Geschäft fern gehalten, wie es seiner nachdrücklichen Natur am besten zugesagt hatte. Und nur die ihm im Leben am nächsten Stehenden wußten, wie der Dichter lebte und arbeitete.

Was über Wilhelm Busch bisher gedruckt worden ist, ist nur Stückwerk und enthält viel Unrichtiges und Schiefes.

Nun geben uns seine drei Neffen, denen der Verdächliche nicht nur der Onkel, sondern auch der getreue Berater und Freund auf ihrem Lebensweg gewesen ist, ein Charakterbild des Meisters, das, wie es in der Vorrede heißt: „in einiger Ausführlichkeit Anspruch auf Wahrheit und Zuverlässigkeit erhebt, gegenüber einer, teils gehässigen, teils altzuliebhaften, verständnislosen Beurteilung, sowie so mancher albernen Legendenbildung über Wilhelm Busch.“

Urteile der Presse über diese beiden Bücher:

„Schein und Sein“ enthält Gedichte, die dem Besten angerechnet werden dürfen, was wir der Dichtkunst Busch's verdanken. *Neue Bad. Landeszeitung.* 1. 6. 09.

Überraschend wirkt der volle Accord rein lyrischer Dichtungen in diesem *Berliner Lokalanzeiger.* 6. 6. 09.

Blühende Schärfe, seine Beobachtung, goldenes Gemüt, erquickender Humor, klar gezeugte Wahrheiten in packendster Form — das ist im „Schein und Sein“ zu finden. *hannoversches Tagblatt.* 11. 6. 09.

Wer den Meister liebt — und wer liebt ihn nicht! — wird ihn hier auf der Höhe seiner gelassenen Philosophie, die soviel Menschenliebe umhüllte, noch einmal erstehen sehen. *Zeitung.* 8. 6. 09.

„Schein und Sein“ ist wertvoller als „Zu guter Letzt!“ Wir werden auf das Buch zurückkommen. *Süddeutsche Monatsschrift.* September 09.



Es offenbart sich darin die tiefe innerliche und geistige Bedeutung Busch's und nicht mit Unrecht darf man schließen, daß es Wohl Busch's war, sein Bestes erst nach seinem Tode zu geben. *Osnaabrücker Tagblatt.* 8. 4. 09.

Voller Plastik tritt uns in diesem Buche das Bild des großen Humanisten entgegen in all' seiner Weisheit und seinem Werke als Mensch und Künstler, als Denker und Dichter.

Ein geistreicher in den Text sind eine Menge köstlicher Aphorismen, Meinungen, Verse, Tischgespräche und Auszüge aus Briefen des Meisters.

Zur Erläuterung und Erklärung des Textes ist ein Illustrationsmaterial verwendet worden, das mit wenigen Ausnahmen noch nirgends veröffentlicht worden ist; aus seinem Schriftenbüchern von Antwerpen angefangen bis in die lebte Schriften des Meisters. Es zeigt die Entwicklung seines genialen Kunsts in einer Fülle lustiger Bilder wie kein anderes Werk von ihm.



In demselben Verlage sind von Wilhelm Busch erschienen:

Hernach

Ein stattlicher Band mit 95 zum Teil farbigen Zeichnungen nebst Versen. *Es* in Leinwand gebunden. Mark 5.—

Schein und Sein

Nachgelassene Gedichte

Mit dem Bildnis des Verfassers in Duplex-Autotypie u. einem faksimilierten Gedicht.

A. Lupus-Ausgabe in 1200 nummerierten Exemplaren auf edles Büttenpapier gedruckt. In biesamem Leder geb. Mk. 8.—
B. Gewöhnliche Ausgabe, auf starkes Daunen-Papier gedruckt. In Leinwand gebunden :: :: :: :: Mk. 3.—
In Halblederband :: :: :: :: " 2.—

Urteile der Presse über diese beiden Bücher:

„Hernach“ ist ein köstliches Vermächtnis des toten Meisters, der uns auch „hernach“ noch Freude machen wollte. *Rhein. Westl. Zeitung.* 3. 9. 08.

„Hernach“ ist ein so echter Busch, wie nur einer sein kann! *Königsberger Hartung'sche Zeitung.* 5. 9. 08.

„Hernach“ birgt eine Fülle gelungener zeitmerksamer und drolliger Verse und stellt sich dar als eine Sammlung des Feinsten und Reifsten seiner Kunst. *Berliner Lokalanzeiger.* 6. 9. 08.

Viele Tausende werden sich in den nächsten Wochen über die Seiten dieses Buches neigen. Im Geiste sehe ich, wie sie behaglich schmuckend, Blatt um Blatt wenden. *Leipziger Neueste Nachrichten.* 26. 9. 08.



„Hernach“ ist ein willkommenes Geschenk für alle, die den verschmitzten, verfonnenen, biederem und doch so lustigen Welt- und Menschenspötter Treue übers Grab hinaus halten. *Damiger Neueste Nachrichten.* 26. 9. 08.

Photogr. Apparate	Goerz' Trieder - Binocles	Gramophone	Violinen	Schreibmaschinen	Waffen
Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme	für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme	und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger.	nach alten Meistermod., Bratschen, Cello, Mandolinen, Gitarren geg. ger.	mit allen Vervollkommenungen, für Bureau und Privatzwecke gegen	Doppelflint, Drillinge, Scheibenbüchse, Revolver usw. gegen geringe
Monatsraten von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	Monatsraten Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. III. Gläserkatalog: gr. u. fr.	Monatsraten von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon - Katalog grat. u. fr. Postk. genügt.	Monatsraten von 2 Mk. an. Ill. Violin- Katalog gratis und frei. Zither alter Systeme.	Monatsraten von 10 Mk. an. Illus. Schreibmaschinen - Katalog grat. gratis und frei.	Monatsraten Fahrmännische Leitung, Illustr. Waffen-Katalog grat. gratis und frei.
Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105



Schönung Szereley

Eugenie, Du mußt einige Tag mit'm
Katerspiel aussehen, ich möcht' nämlich
meine Zwölfner steigern!"

**Briefmarken** An- und Verkauf
gr. Preis! P. C. Hanke, Hamburg 6. 23.

Leobner Stahlrodel

D. R. P.

Einen bessern find's Du nicht!
Leichtes Gewicht,
grösste Stabilität.

Nachahmungen wertlos. Neuheiten
in Ski-Artikeln. Zu haben in allen besseren
Geschäften der Branche.

GRETSCHE & Cie, g. m. b. H., Feuerbach-Stuttgart.

Gegen
~~Schwächezustände~~
sind ~~Yukos~~ Kräuterblätten
~~Neueste~~ ~~Wirkungsweise!~~
Herren verlaufen nicht u. führen
ärztliche Abschürfung ~~verschlossen~~
durch das Hauptdepot: Regensburg,
Löwenapotheke; München, Sonnenapo-
theke; Budapest; Marienapotheke

Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Metalle, bricht der Bartwuchs sofort
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5. — gegen Nachnahme.
Herrn. Wagner, Cöln-Riehl 82.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

für Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Skifahrer, Jäger,
Überläufer, für jeden Sonnen-
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap. u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragenweite,
der Kragenlänge und der Mantellänge.
Zoll- u. portofrei in allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
Master v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costüme etc. franco.



Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)

Landhausstr. 7.



Frei-gesprochen info ge glänzender Künstler-
Die Schönheit urteile wurden folgende Werke:
Frühschau 289 phantast. ph.
Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in verschiedener Nacktheit.
(Format 23x14 cm u. 13 1/2x9 1/2 cm). Completes Heft enth.:
16 grosse Kunstdrucke, 60 Akte Mk. 4.30 franko.
Ein Cestrum, 14 x 14 cm, 10 Akte Mk. 4.30 franko.
Freilichtaufnahmen in herzigem Wettergut. Format 40x28 cm. One Set
10.50 Mk. frko. 2 Compl. Serien 20. 00 Mk. frko. Probefolge-
rung 2.30 Mk. frko. 2 Probel. ferungen 4.30 Mk. frko. Nur
ganze grosse Figuren! Herrliche Modelle aller Länder in
ruhiger u. bewegter Haltung. Liefern wir gegen die Erklä-
rung des Bestellers zu künstlerischen Zwecken bestimmt.
O. Schindlitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54.



△ TRAMP MARKE.
DREIECK SPÄTERPOTY.

Petersburger Gummischuhe
UNERRECHT AN HALTBARKEIT

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die schöne Lolo, hochmodern,
Trinkt „Kaffee Hag“ für's Leben gern.
Und weil sie „Kaffee Hag“ stets trank,
Ward sie auch nie am Herzen krank.

*) coffinfrei.

TH

Haupt-Ziehung 1. Dez. 1909.

Geld-Lotterie-Lose à **1.10**
z. G. des Pettenkoferhauses in München.
Haupt-Treffer: **40 000**
Mk. **Nur Bar-Geld.**

Lose à Mk. 1.10, 11-Lose für Mk. 11.10. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, zu haben
bei Generalagentur Heinrich u. Hugo Marx, München, Odeonsplatz 2.
(In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.)

Jul. Schrader's Likörpatronen
gesetzl. geschützt.
Zur Selbstherstellung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone
je für 2½ Liter reichend 60 Pfg. bis Mk. 1.—
Ausführliche Broschüre mit Attesten gratis durch
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart S. 5.

Kunst der Gegenwart
Sammlung moderner Künstler-Monographien mit biographischen und kunst-
geschichtlichen Abhandlungen. Schriftart: Fraktur. Format 29—37 cm. Die
Band enthält ca. 60 zum Teil ganzseitige Gravuren,
Makrodrucke sowie Reproduktionen in Farben,
Lich- und Tondruck. **Hochvornehme künstlerische
Ausstattung.** Bisher erschienen 18 Bände, unter zwar:
A. Böcklin, W. G. Seitz, W. G. Seitz, W. G. Seitz,
Honoré Fragonard I. W. Hogarth D. G. Rossetti
Künstler des Mont- Altengl. Meister Constantin Guys
martrs Louis Legrand Fritz Bechtel Überländer und
Ferdinand Hartmann Z. Böcklin Schwid
Sonderbände: Félicien Rops I und Félicien Rops II.
Die Sammlung wird fortgesetzt. — Preis pro Band in
Bütteln: M. 5.— in Leinen M. 6.50. Bei Bezug von
3 Bd. in Bütteln 4.50 M., in Leinen 6.— M. p. Jd. M. 1.50
Bezug von 4 Bd. in Bütteln 3.50 M., in Leinen 4.— M. p. Jd. M. 1.20
Internationale Verlagsanstalt für Kunst und Literatur
m. b. H. Golsbergstr. 27.

Verkleinete Abbildung
aus Rodin: „Frühling“.
Preis d. Sonderbdr. in Bütteln 1.— M., in Leinen 1.50 M. I. J. Jus. p. Jd. m. b. H.

Hygiama-Tabletten
Konzentriertes, kraftpendendes,
wohl schmeckendes Nährpräparat
Unentbehrlich f. Sporttreibende jeder Art
Preis pro Schachtel M. 1.— Fr. 1.50, K. 1.50,
Lire 1.50 130-500 für Sportvereine, Restaurants,
Drogerien und Sportausstattungs-Geschäften
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H.
STUTTGART - CANNSTATT

Musik-Instrumente
aller Art in
größter Auswahl.

Gratis:
Reich illustrierte
Preisliste No. 1.



Großes Lager von alten Geigen.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.



Entrüstung H. Bing

Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer
Werke im eigenen Interesse die
Konditionen des alten bewährten
Buchverlags sub B. P. 230 bei
Haasestein & Vogler, A. B., Leipzig.

„Was?! Net a mol a Fünfer hab'n S'!
Sie san ja a Zechpreller, Sie!“



Trotz aller Neu-Erscheinungen
unübertroffen in der Wirkung.

Edles, natürliches Haarpflegemittel.

Man vermeide Nachahmungen und verlange:

Dr. DRALE'S Birken-Haarwasser.

Einmal probiert — immer gebraucht.

Überall zu haben: Preis M. 1.85 und M. 3.70.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch eine Leicht einzubauende... Man verlängere Prospekt. E.
 Schwarzhaup, Specker & C° Nachf. GmbH. Frankfurt a. M.

Ein Justizmord

Der Abgeordnete Dr. Diedrich Hahn ist ein energischer Mann. Als er in einer Wählerveranstaltung ein Kaiserhoch ausbrachte und ein anwesender Sozialdemokrat sich biss, forderte er die Gendarmen auf, den Mann hinauszuwerfen. Da die Gendarmen der Aufordnung nicht nachkamen, weil ihnen eine gesetzliche Handhabe dazu fehlte, drückte Dr. Hahn den Sozialdemokraten jedoch am Atem und zwang ihn zum Aufstehen. Der schneidige Dr. Hahn, der den Gendarmen Pitschverachtung vorwarf, wurde wegen Beamtendelikts zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das ist natürlich ein ganz verkehrtes Urteil. Zunächst ist ganz übersehen worden, dass ein agrarischer Abgeordneter doch als Vorgesetzter der Gendarmerie gelten muss, und das deshalb die Gendarmen seinem Befehl unbedingt folge leisten müssen. Schließlich ist die Landwirtschaft doch ein böslicher wichtiger als diese langweiligen deutschen Gefüle! Es ist Herrn Dr. Hahn sogar hoch anzuruehen, dass er den Gendarmen nicht einfach befahl, den Sozialdemokraten niederschlägen. Hoffentlich wird das Urteil noch revidiert mit dem Erfolg, dass der Soz ein Jahr Juchthaus bekommt, die Gendarmen ohne Pension entlassen werden, und Dr. Hahn zum Ehrenmitglied des Akrobatenclubs ernannt wird.

Karlsruhe

Berliner Tageblatt

und
Handels-
Zeitung

6 Beiblätter!!

Montag: Der Zeitgeist, wissenschaftl., feinf. Zeitschr., Münz-, Technische Rundschau, Donn.: Der Weltspiegel. Freitag: Ulik, farbig illust., politisch-satir. Witzblatt. Sonnab.: Haus Hof Garten. Sonntags: Der Weltspiegel.

Ferner:

Montags: Sportblatt, Dienstags: Reise-, Bäder- u. Touristen-Zeitung, Mittwochs: Literarische Rundschau, Donnerstags: Juristische Rundschau, Freitags: Frauen- Rundschau, Sonnabends: Börsen-Wochenschau.

Monatlich
2 Mark

170 000 Abonnenten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Einige Winke

für alle, die sich einen Rasier-Apparat anschaffen wollen:

- Jede „Gillette“-Klinge ist zwischen 5 und 30 mal gebrauchsfähig. Daher ist der „Gillette“ der billigste Apparat der Welt.
- Es werden mehr „Gillette“-Apparate verkauft, als alle anderen Fabrikate zusammen genommen.
- Wenngleich, ermutigt durch den Erfolg des „Gillette“-Apparates, überall Imitationen aufzutreten, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klinge und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gillette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.
- Der Hauptvorteil aber, den der „Gillette“-Apparat erst un-nachahmlich hat, ist die Klinge, die sich bei keiner Macht trennen lässt.
- Die „Gillette“-Klingen sind die feinsten Rasierklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, glattes Rasieren.

die gebogenen Klingen sind die Klinge, die sich bei keiner Macht trennen lässt.

Die „Gillette“-Klingen sind die feinsten Rasierklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, glattes Rasieren.

Das kaufende Publikum wird gebeten, darauf zu achten, dass sowohl Apparat als Klingen wirklich echt

Gillette sind. Man verlange ausdrücklich „Gillette“.

Gillette-Rasier-Seife in Nickel-Etui M. 1. — pro Stück. Nach Jahrzehnten Versuchen ist es uns gelungen, aus den denkbar besten Bestandteilen eine Rasier-Seife herzustellen, welche als ideal bezeichnet werden kann. Die Reaktion ist nicht so stark, dass die Hand ist beim Rasiere nicht rauh und rauhig, der Bart geht überraschend glatt ab. Der Gillette-Apparat schwer versiegelt, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Scheiben M. 20.— pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenaristik-Geschäften, bei den Friseuren oder durch **E. F. GRELL**, Importh. London, Hamburg.

Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E. C.

Gillette Sicherheits-Rasier-Messer
Kein Schleifen, kein Abziehen.



Reingeschützte
S. Bernhardshunde
jetz. Altersv. 4-6. S. Bern-
hards-kr. Sitz in München
Holzstr. 7. Nachwuchsliste u.
Vermittl. gratis, reich illust.
Brosch. geg. Einsend. v. 70 Pf.

Romane, Ged. Dramen wird, m. Kritik
bess. Zeitschr. — üb. 200 m. Wissen
uns. Firma — Bühnen übermittelt.
Lit. Büro Leipzig, Gottschedstr. 1.
Auch Anfertig. Aufsätze u. wissen-
schaftl. A. bei. Akad. geb. Mitarb. 1. Ranges.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt!!



Dr. Emanuel Lasker: Es ist zweifellos, dass das Salta-Spiel einen hohen kombinatorischen Geist zu erzielen vermag. Salta ist in allen Preislagen und einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst beim **Salta-Versand, Hamburg 39.**



Nebenstehende Schutzmarke und die binnen kurzer Zeit bemerkbare vorzügliche und seit 22 Jahren immer wieder festgestellte Wirksamkeit gegen Haarschwund und Haarleiden aller Art sind die Zeichen für die Echtheit des Uhlmannschen

Peru-Tannin-Wasser's.

Es wirkt nicht wie andere Haarmittel klebend oder porösenverstopfend, verändert nicht die Haarfarbe, sondern reinigt und erfrischt die Kopfhaut und bewirkt durch Anregung der Blutzirkulation eine bessere Ernährung des Haarbodens und damit Kräftigung des Haarwuchses.

Zu haben fettrig für fetiges Haar, fettig für trockenes sprödes Haar in allen besseren Geschäften zu 2.— die kleine und 3.75 M die grosse Flasche.

Alleinige Fabrikanten: E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.
Zollfrei für Oester. Ung. durch: Vertriebsgesellschaft Wien I Karlsplatz 3.

Merfeld & Donner

Leipzig 40. 

Wandschmuck-Verlag

Bilder für Schule und Haus,
Spec.: Neue farb. Künstler-
Steinzeichn., auch Radierung,
Kunstkal. st. gern z. Dienst.

Feinst versilberte
H.A.E.-BESTECKE
— wie echt Silber —
Elegante Ausführung =
Moderne Muster



In allen einschlägigen
Geschäften zu haben. Wo nicht
vorrätig wird, sofern keine geeignete
Firma vorhanden, nächste Bezugs-
Quelle (Anhang) nachgewiesen von
HA-ERBE-Metallwarenfabriken
Schmalkalden/Rhüringen.
Kein direkter Verkauf an Private.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festigen,
heriederstellen und der
Frau einen ebenen und
fülligen Busen geben,
ohne der Gesundheit
zu schaden. Garantie
Arsenik-frei. Von den
Arztekten Berühmtheit
und Erfahrung.
Absolute Diskretion.
Schacht. M. 5.50.— Gebr.
A. Schach. M. 5.50.— Gebr.

J. RATIE, Apoth. Paris.
Dessys: Berlin.
HADRA, Apoth. Span.
M. M. M. M. M. M. M. M.
Breslau, Adler-Apothek. Frankfurt
a.M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46.
Prag: Fr. Vitez & C.
Budapest: L.V. Török.
Wien: Pfeiffer, Singerstrasse 15.
Leipzig: Dr. Nyilas, Engel-Apothek., Markt 12.



Nicolaische Buchhandlung

Borstell & Reimarus

Hauptgeschäft: NW. Dorfsteegstr. 75 Berlin Zwergeschäft: W. Potsdamerstr. 123b.

Abteilung:

Fritz Borstell's
Größtes deutsches Bücher-Leihinstitut. **Lesezirkel.**

Gründungsjahr 1864.

Alle namhaften Erscheinungen von Unterhaltungsschriften und Werken wissenschaftlicher Richtung in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache stehen unseren Abonnenten stets in sauberem, zum großen Teil neuen Exemplaren zur Verfügung. Die abwechselnden Leser erhalten als Entschädigung für die Postkosten doppelte Bändenzahl. Umtausch beliebig. — Für Reise-Abonnements besondere Bedingungen. Prospekt und Lesbedingungen unberechnet und portofrei.



Vom Herzen spreng' der Selbstfucht Ring!
Weihnachten kommt! Oh köstlich Ding!

Strassenreiter für Kinder.
Schnell Kinderwagen, das
rote Wagen, Flötter, um
zu verwöhnen, Schnellläufer,
gefahren, sofort zu
handhaben. Einflüster,
hell lack, abnehmbare,
Metallräder. M. 11.—,
mit prime Gummi-
rädern M. 15.—.

Unerschöpfe Leistungsfähigkeit! 10000 Stück
Jahresumsatz! 20000 St.
Anerkennungen. Verland
Kinderwagen. Düsseldorf,
Luxemburg. Verspüng
kostenfrei, garantiert tadel-
lose Ankunft.

Westfalia-Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtenhain, Osnabrück 589

Gefundenster Schallenspieler.
Eine Gabe fürs Leben.
Ein Griff hält Sitz und Lehne
für jede Größe ein.
Fördernd Lernlauf, Ordnungs-
liebe, gerade, gesetzte, auf
eine gewisse Höhe, auf
eine platt, Stehpult, Lese-
pult, Gef. gef. Arms-
auslage; 10. trock. ff.
lack. Buchenholz
M. 15.—, M. 18.50.

Täglich von Kunden be-
fütigt: 20—30% unter
Ladenpreis. Un-
terstützung. Kein Risiko.
Nicht gefallendes zurück auf
meine Kosten!

Riesen-Produk-
tionsatalog mit
400 neuen
Modellen
portofrei umf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Szeremley

Späte Slitterwochen

„Ist es also kein Traum mehr, daß ich
vertrete bin? Nein, es ist Wahrheit:
— er schneidet. —

Bilderbücher der Münchener „Jugend“.

Soeben erschien ein vierter Bilderbuch der Münchener „JUGEND“ unter dem Titel:

„Stadt und Land“.

Aus dem Bilderschäss der „JUGEND“ ausgewählt
und unter Mitwirkung der „freien Lehrervereinigung für Kunstdiebstahl Berlin“ herausgegeben
von Georg Hirth.

24 einseitig bedruckte Blätter auf Kunstdruckpapier mit einem Vorwort von A. Troll.

..... Preis: kartoniert Mark 1.50.

Mit „Stadt und Land“ bieten wir der Kinderwelt eine neue Weihnachtsgabe, die hoffentlich die gleiche freudige Aufnahme finden wird, wie die ersten drei Bilderbücher der „JUGEND“. 22 hervorragende deutsche Künstler sind in „Stadt und Land“ mit farbenprächtigen Arbeiten vertreten, die in jeder Hinsicht auf die Kinder den besten Einfluß ausüben werden.

In neuen Auflagen liegen vor:

Märchen ohne Worte

1. folge.

11. bis 15. Tausend. -- Preis: 50 Pfennige.

Märchen ohne Worte

2. folge.

6. bis 10. Tausend. -- Preis Mark 1.50.

Auch das im vorigen Jahre erschienene dritte Kinderbuch der „JUGEND“:

Das deutsche Jahr im Bilde

-- Preis: Mark 1.50. --

empfehlen wir neuerdings als Weihnachtsgeschenk. Die „JUGEND“-Bilderbücher haben seitens der Jugendschriften-Prüfungsausschüsse die glänzendsten Begutachtungen erfahren, die ausnahmslos den erzieherischen Wert der Bücher betonen.

Vorrätig in allen Buch- und Kunsthändlungen. Gegen Voreinsendung des Betrages sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstraße 1.

Verlag der „Jugend“.



Entwurf: Prof. Rup. Kierner, dgm.d.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorläufige kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von den Geschäftsstätten Dresden A. 16 oder München die illustrierten Preisbücher: Dr. 1: Dresdner Hausrat (Zimmer von 250—950 Mark) 1.80 Mark. Dr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über 900 Mark) 5.00 Mark. Dr. 6: Kleingeräte. Dr. 6a: Webarien. Dr. 6b: Beleuchtungskörper je Mark 0.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je 0.50 Mark in Marken. — Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W
Ringstraße 15 Odeonsplatz 1 Königstraße 15 Hildesheimer Str. 10 Bellevuestr. 10

Kein Geheimnis!

Ideale, volle Rüste u. prächtige Körperform erzielten viele Damen durch

Dr. Schäffler's

echt feinen

MEBO-POLUS.“

Zahlreiche Anerkennungen bew. überraschende Erfolge! Keine Diätvorschrift! Unschädlich! s.

Garantie! Preis: 1.20 M.

2 M. 3 Bösch. (m. erforderl.) 5 M.

Diskrete Zus. endung nur durch

Dr. Schäffler & Co., Friedrichstr. 243.

Fidele Herren

verlangen sofort reich illust. Preisliste mit Abbild. u. Scher-
artikel, Zaubers-, Garren-, Ver-
einsgegenstände. Billigste Preise.

Händler hohe Rabatte.

Berliner Scherzartikel-Fabrik.

Berlin 33, Markgrafenstr. 99.

Nervosität + und Schwäche der Männer

weicht neuer Kraft u. Lebensdurch
Dr. med. Herberge Veravita. Ideales
Präparat zur Hebung dervorl. Kraft (Neu-
rasthenie etc.). Ärztl. glänzend begut-
sachtet und empfohlen. Flacon Mk. 6.50.
Chem. Laboratorium **Willy Lehmann**,
Berlin 5 W. 30, Maassenstrasse 10.



Wo nicht erhältlich, Versand durch

Rich. Neul. Düsseldorf, Schadowstr. 72

Schwache Männer

ob alt, ob jung müssen bevor sie irgend etwas
zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte
kaufen, was die neuen hochrechte
ge-
nauigkeiten sind. Schrift mit dem
Arzte Dr. med. KLEIST, Berlin W. lesen,
die erhältlich gegen 30 Pf. von der Apotheke
zum oisernen Mann, Strassburg 28, Els.

Ihre rote Nase

werden Sie in jünger Zeit lob, sobald Sie
Reichelt, die ebenso Gesichtssiege wie
Blutrote und rote Hände rathet be-
sonders. Einzig sicheres u. unbeschädig-
tontwendig bewährtes Siegalmittel.

Dele nebst Seite 2. 2. 0. franco.

Otto Reichelt, Berlin 7, Glienickerstr. 4.

1/2 PFENNIG
DIE
BRENNSTUNDE
FÜR
ELEKTRISCHES
LICHT

zahlt man bei Verwendung
der neuen 16 kerzigen

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden
Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis 60 50 45 40 30 Pfennig

16 kerzige Kohlenfaden-
Lampe 3,3 2,8 2,5 2,2 1,7 Pfennig pro
Brennstunde

16 kerzige Osram-
Lampe 1 0,9 0,8 0,7 1/2 Pfennig pro
Brennstunde

Jede 16 kerzige Osram-Lampe
erzielt in 1000 Stunden ca.

23 19 17 15 12 Mark
Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die
Schutzmarke „Osram“ tragen. ::

Auergesellschaft, Berlin O.17

Osram-Lampe!



Szeremley

Unsere Kleinen

„Ich möchte gerne eine Lehrerin werden.“
„Und ich werde einmal eine unver-
standene Frau!“

Der Autogymnast

macht matte Muskeln straff.
Ein Lebensverlängerungs- u.
Körperverjüngungs - Mittel.



Der Autogymnast ist zurzeit tatsächlich der beste, vielseitigste Turnapparat für den Körper, der eine gesunde und gesunde Familie schaffen sollte. Ein ständig nur einige Minuten anzuwendender Turnen mit dem Autogymnast verleiht die Muskululation, erlaubt die Arbeit, erhöht die Arbeit, erhöht das Leben, Energie, Gähnende, Tanzschreie, beweisen dieses. Lassen Sie sich nichts anderes als besser oder als Ertrag aufrechnen. Mehrheit zu haben. Und das ist der Autogymnast. Sehr viele Illustrationen, Heilsame Übungen umsonst kommen zu lassen. Schreiben Sie noch heute an die Kolberger Anstalten für Exteri-
kultur Abl. R 42 Seebad Kolberg.

Zelle, Preussens Völkerfrühling.

Geb. 5 M. Geb. 6 M. Porto 30 Pf.
Rich. Sattlers Vig., Leipzig (10).

„Bacchus.“
Weinflaschen-Schränke
sind die besten.
Praktisch - Vereinfacht!
Illustratio-
Preiseliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

CANDEE

GUMMISCHUHE

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen, wunderbare
Büste durch unser orientalische Kraft-
pulver, „Büsterat“, ges. gesch., preisge-
kraft auf gold, weiß, Paris 1910, Hamburg
1911, Berlin 1912, in 1000 g. 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich.
Streng reell — kein Schwund. Viele Dank-
schriften. Karton m. Gebrauchsanweis.
2 Mk. Postanw. oder Nachr. exkl. Porto.
D. FRANZ STEINKE & Co.,
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.



München W. Szemerely

„s is schreckli, was d' Erziehung von dö
Kinder kostet: jeder Bua will a griffes
Messer, — und a jed's Madel ihre eigene
Torschüssel hab'n!“



LEICHT ELEGANT HALTBAR

Engros-Verkauf: Ekert Brothers, Hamburg

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen

Obb. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, S. m. J. A.,
Jena in Th. 58.
Man ver. gr. Katalog gratis.



Einige Ausserungen der Presse über die 3400 Kunstblätter der Mündiner „Jugend“:

„Kunst für Alle“, München: „... Es ist ein gut Stück moderner Kunstgeschichte, das beim Blättern in diesem Katalog an uns vorbeileitet. Sieht man so eine Auswahl aus 12 Jugendjahren, so kann sich liegen, und bedarf, daß man viel von der Anregung des Verlags entsprechend ist, so bekommt man einen richtigen Respekt vor der Summe künstlerischer Arbeit, die hier geleistet worden ist. Der übersichtlich geordnete Katalog, der von jedem der dreitausend Bilder eine kleine Abbildung gibt, wird Tausenden von Jugendblätter-Sammlungen eine nachtragende Ergänzung jhre.“

„Sole-Zeitung“, Halle: „... Welch eine Fülle von Arbeit, Schönheit und Reichtum in Farbe und Form! Dieser geschmackvolle Kalender, mit den trotz der Verkleinerung gut wiedergegebene „Jugend“-Kunstblätter mutet wie ein Stück Kunstsachlichkeit an, in der man stundenlang herumstöbern und studieren mag, ohne sich satt zu sehen. Wie ein Einmal kann man sie nur mit betrachten, sonst flimmt der Formenschatz vor den Augen. Jeden guten Tag der Ruhe, jede Stunde friedvoller Muße aber wird man sich immer wieder diese Bande blühenden Lebens zuwenden und sie mit den „Jugend“-Künstlern durch Natur und Kunst wandern, durch die ersten Reihen hinausgestrahlter Schönheit. Ein Überblick über das Gebotene ist schier unmöglich. Bartholomäus Totenmaler, Karl Bayers starke Dichterblätter, Böcklin und Kracht, Wilhelm Busch, Carrriere und Corinth, D. Fregger und Dier, Otto Eckmann und Fritz Erler, Fläus, Grittritt, Habermann, Hodler, Höhmann, Jank, Klimsch, Klinger und ihrer viele, viele Hunderter sind

vertreten. Man kennt sie ja, denn von ihren Kunstblättern, die sie für die „Jugend“ schufen, sind heute mehr als 2 000 Exemplare in Drucke über die Welt verbreitet. Bedarf's das derartiges Lese- und kleiner Gelehrte. Das wäre eine Zeitschrift. Sie müssen nur diejenige der gesuchte Kunstwerke hinzunehmen, die das Hirschische Buch darstellt, und dann den Künstlern wie ihrem Volke wünschen, dass die „Jugend“-Blätter immer tiefer von Weckendringen. In jedem Hause, an jeder Wand soll man sie finden, die Bilder, deren hier dreitausend zusammen abgebildet sind.“ p. s.

„Dekorative Kunst“, München: „... Auch wer die Jugend seit Jahren kennt, wird auf den künstlerischen Wert ihrer Bilder zu setzen wissen, wird beim Durchblättern dieses Kataloges überrascht sein zu sehen, wie getreulich und in ihr das Kunstleben unserer Zeit widerspiegelt. Und das gibt dem statlichen Band mit seinen 3400 Bildern und seinem bogigen Künstlerverzeichnis einen besonderen Wert. Wer sich mit Katalogen der ersten Art in einer bescheidenen Auszahl künstlerischer und in diesem Fall besonders wohlfeilen Wandstucks erfreuen will, kann von Rudolf von Alt und Jean Aman bis zu Ludwig von Zumbusch und Oskar Zwintscher wird man keinen Namen vergessen können. Auf dem Schaffenskatalog sind auch die Namen von Eichler, Ester, Georgi, Jank, Münzer, Putz, Riehl gibt er ein fast erschöpfendes Bild. So bildet sich der schmucke Band nicht nur Kunsthistorikern und Kunsthändlern als willkommenes Hilfsmittel, sondern in seiner geschmackvollen Ausstattung — den Einband zeichnete Paul Riehl — auch allen, die an den Künsten der lebenden Generation Anteil nehmen, als höchst amitantes Bilderbuch.“ D.

Die 3400 Kunstblätter der Mündiner „Jugend“ sind zum Preise von 3 Mh. in allen Buch- u. Kunsthändlungen oder gegen Einsendung des Beitrages auch beim Unterzeichneten zu haben.

Für jeden „Jugend“-Leser ein interessantes Buch!

Mündien, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sie haben es nicht nötig, sich über unpassendes oder teures Schuhwerk zu ärgern. Kaufen Sie Salamander-Stiefel, dann werden Ihre Füsse zufrieden sein und Ihr Geldbeutel geschenkt — Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Shuhges. m. b. H.



Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

Berlin W. 8, Friedrichstr. 182
Stuttgart — Wien I — Zürich

Neu eröffnet: MÜNCHEN, Weinstraße 4.



Akad. geb. Herr
wünscht, da er fürchtet, in d. Einsamkeit d. Schwarzwaldes sich selbst verlor, zu gehen,
Briefwechsel
mit hochintelligenten jung. Dame. Briefe
unt. A-B-C bef. die Exped. der „Jugend“.

Können Sie plaudern?

3 Wenn Sie lernen wollten,
wie man auf eine passende,
ansprechende u. interessante
Weise eine Unterhaltung
auftrifft, wie man sich ge-
messen, mit dem anderen redet,
Schmiedeleien hat, nur ein
belieber Gesellschaft wird,
oder einen Eindruck von
Dr. Görres „Die Kunst der
Unterhaltung“ erhält, d. 1. 30.
Propell gratis.
Bruno Süss Köln a/Rh. 186.

Kaloderma
KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEÉ
KALODERMA-REISPUDE

Unübertrifft zur Erhaltung
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

100 seltene Briefmarken
englischer Kolonien 2.00
50 französisch. Kolonien 1.50
100 deutsche Kolonien 1.25
alle verschiedene Preise sind
Ernst Waska, Berlin, Französische 17 g.



Verdienter Reinfall

Zwei Freunde reisen zusammen das erstmal nach Italien. Der eine kann gar nicht italienisch. Der andere behauptet, sich ganz gut verständigen zu können. Seine Kenntnisse sind aber auch am Nullpunkt. In Venedig wird die erste Station gemacht. Die beiden ergeht eine genügsame Schnauze, die berühmten feurigen Italienerinnen kennen zu lernen, und damit eine Lust nach „Abenteuern“.

Bei einem Eingeborenen, der ihnen befonderes Vertrauen einflößt, erkundigen sie sich daher. Der angeblich Sprachkundige demonstriert unter wiederholter eindringlicher Annäherung des viel sagenden Wortes: „ragazze . . . ragazze“ die Wünsche der beiden Italienerfahrer. Der Eingeborene gibt durch lebhaftes „Sì! Sì!“ sein volles Verständnis und nennt den Fremdlingen eine bestimmte Strafe. Nach einem eifrigen Suchen hat sie fast zwei Stunden gelingen, es den beiden Freunden die Strafe zu finden. Zu ihrem lebhaften Erstaunen feben sie sich vor dem stattlichen Gebäude einer . . . Mädchenschule!

Kr. 1.50 Ö. W.

Grosse Tube M. 1.—

Seit 16 Jahren wird
PEBECO
ZAHNPASTA

von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.

LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane.

Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pf.

Unübertrifftene Spezialitäten:

Revue 4 Pf. Esprit 5 Pf.

Royal 6 Pf. Imperial 8 Pf. Exclusiv 10 Pf.

S. SULIMA & DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zu bez. durch alle Apotheken
u. Mineralwasser-Händlungen

Nieren- u. Blasenleiden

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Hastrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngräss,
Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hastrinkkur
beträgt pro Jahr: 1000000000 Flaschen,
das ist mehr als $\frac{1}{4}$ des Gesamtverbrauches der
8 Wildunger Quellen.

Im eignen Interesse achtet man genau auf die Namen
„Helenen- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher
Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künst-
liches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Prospekt kostenlos durch „Fürstl.
Wildung-Mineralquellen A.G.“

Wildunger Georg-Victorquelle bei Blasenkatarrhu. Frauenleiden.

Der König als Grammophon (Protestantisch - Jesuitische)

Die „Ullg. Evang. Luth. Kirchen-Ztg.“
räät dem Reichskanzler, den Wechsel nicht
einzulösen, den sein Vorgänger in der Wahl-
rechtsfrage der Linken ausgestellt hat. Das
liberale Partei beruft sich freilich auf das
Wort des Königs; aber die Thronrede sei
kein persönliches Wort, sondern ein Re-
gierungssatz; der König versteht sie nur. —

Damit ist endlich den liberalen Revo-
lutionären der Mund gestopft. Sie sind es,
die das parlamentarische Reglement predigen,
bei dem der König nur eine Puppe ist. Anders die Konserватiven, die Paladine der
Königstreue! Eine Puppe kann bekanntlich
(abgesehen von den Worten Mama und Papa) nicht sprechen; die Liberalen wollen den König
zur Puppe machen und ihm den Mund ver-
schließen. Die Konserватiven aber wollen
ihm den Mund öffnen; sie wollen nicht, daß
das herzliche Organ eines Hohenzollerns brach
liegt! Die Konserватiven verehren die Hohen-
zoller!

Um in schriftlosen Reichstagsgebäude aber
soll die Eingangsstür zum Fraktionszimmer
der Konserватiven die Aufschrift erhalten:
„An einem Königswort soll man
sietz drehn und deuteln.“

*

Humor des Auslandes

Fräulein: „Fräulein, ich habe einen Floh.“
Fräulein: „Über Fräulein, das ist ja ein
Irrtum.“

Fräulein (nach einer halben Stunde): „Mich
heißt schon wieder ein Irrtum, Fräulein.“
(Comic Guts)

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hastrinkkur
beträgt pro Jahr: 1000000000 Flaschen,
das ist mehr als $\frac{1}{4}$ des Gesamtverbrauches der
8 Wildunger Quellen.

Im eignen Interesse achtet man genau auf die Namen
„Helenen- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher
Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künst-
liches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Kotillon- u. Kotillon-Artikel.

Kotillonturen:

Luftkriegskrieg : M. 4.00
Zeppelininvasion : M. 2.00
Kotillonturpreise frei!



Maskenkostüme. :: Ulikostüme. ::
Uerkerische Auswahl. Kostümpreise frei.
E. Neumann & Co., Dresden-N. 17/3.

Nerven-
der
Männer. **Schwäche**

Wirkung sofort.

Prospekt geschlossen für 50 Pf.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.



SCHÖNE BÜSTE
jüngere Busto wird im MONAT
entwickelt gefestigt u. wieder
verwendet. In jedem Alter durch die berühmte
LAIT-APY Konzentrate
künstliches Eturenzen pendelt.
Unterreiches, harmloses
Präparat. Preis: 10 Pf. Netto
Postversand inkl. 10 Pf. Post-
dauerer Kofz. 30 000
Atteste. 1 Flak. genügt. Diskret.
Vergessen Sie nicht, Ihre
Vergessen. v.M. 4.50 per Postanweis, ed.
M. 5 in briefmark. oder Nach. (Postlagernd nur
Voraufer. Preisporto 10 Pf. Netto).
A. LUPER Chemiker, Tu Bonnstr 32, Paris

Offenbacher
**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Gegen Gicht und —
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben,
leitern wir direkt ab Quelle 1000000000 Flaschen pro Jahr. Versandkunst-
tracht bei jed. Bahnhof, Deutschiands unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

Nervenschwäche

der Männer. Ausseiter Lehrscher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmark-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruiniender
Leidenschaften, u. Exzesse u. aller sonstigen gelehrten Leidern.** Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franco zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

KALODONT

anerkannt beste

ZAHN-CRÈME



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Enthüllung eines schamigen Verbrechens,

das ebenso rücksichtslos wie grauenhaft zu sein scheint, und in der Wohnung eines gewissen Andreotti in Genua verübt wurde, berichtet Franz Kreidemann, der Verfasser der von vielen Hunderttausenden gelesenen „Kreuzstimme“ in seinem Kriminalroman „Der Fächer“ (S. Schottländer'sche Schriften, Verlagsanstalt, Berlin W. 9, Buchtr. 17a, Preis brot. M. 2.—, geb. M. 3.—) zu geben. Die Umstände, unter denen die Tat gehandelt, sind äußerst merkwürdig. In einem einfachen Hause in Genua lebt seit Jahren ein Ehepaar still und friedlich. Ein Diener und eine Magd schließen in der oberen Etage des Hauses und hatten niemals Kontakt zwischen den Eheleuten beobachtet. Vor zwei Wochen beklautete der Herrin ihren Diener und äußerte dabei, daß ihr Mann auf längere Zeit verreisen werde. Einige Tage später tritt das Dienstmädchen in das Schlafzimmer der Herrin ein und macht eine entsetzliche Entdeckung. Das Bett des Mannes war unberührirt. Die Frau mußte das ihre in der Nacht verlassen haben; auf der Bettdecke lag, in einem schamhaften Zustand gewischt, ein blutiger kleiner Gegenstand. Die Polizei wurde gerufen, drang in die Wohnung ein und stellte fest, daß das kleine blutige Ding auf dem Bett ein menschliches Herz war, das ungerecht aus einem noch warmen lebenden Körper entfernt sein mußte.

Wem gehörte das Herz? Wer war das ungöttliche Opfer? Von Clappe zu Clappe führt Franz Kreidemann den Leser auf vielfach verachtungswerte Art, mit dem bewundernswerten Schafschirm eines Sherlof Holmes alle schamhaften Nebenjährlingsdienste zur Erregung des Mörders ausbeutet, langsam aber sicher zur Entdeckung des schamigen Tats, in die eine ungöttliche Frau, ein gewissenhafter, verformender Advokat, ein nordischer Dichter, der sich in die Frau verliebt hat, und als Hauptperson, ein dem Feenlande entstammender Sohn eines Radja's, verwickelt sind. Nach jenem Indixer ist auch das Buch befeitelt, das wohl kein Leser mehr aus der Hand legen wird, ohne bis zum Ende gelangt zu sein.

Pischinger-Torte

Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders. Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen ihrer eignen Füllung, selbst im Anschnitt, monatlang haltbar, und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Beste und vornehmstes Geschenk an allen Gelegenheiten. Preis einschl. Poste und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken. Konditorei Pischinger in Auerbach I. V. No. 111.

FÜR DIE REISE

ZEISS- ■ ■ ■ ■
FELDSTECHER
Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T 10 gratis und franco.
Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von
CARL ZEISS, JENA
Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg
London - St. Petersburg - Wien



Von Mund zu Mund JASMATZI ELMAS CIGARETTEN

QUALITÄT IN
HÖCHSTER
VOLLENDUNG.

Nº 3 4 5
Preis 3 4 5 Pf. das Stück
in eleganter Blechpackung.

Hosenpresso



D. R. G. M.
glättet
gleichzeitig
1-3 Paar Hosen.
Überraschend
einfach
Handhabung!
Hochlegant!

„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfunktion erzeugt, das Aufbügeln der Hosen ersetzt. Mks. 10.— per Apparat, franco p. Nachn. Max Jones, Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 88.

Stottern

helle in cu. 5 Tagen.
K. Buchholz, Hause
M., Lavesstr. 64.

Moderne Frauen

fragen die Größe der Frauenshöschen zu, berichten bei Wöhr u. Trier-
gatorverbrauch die halbmännische „Essence de Paris“, deren
wirksame Behandlung ärztlich empfohlen wird. Deutiges Antitoxin-
Präparat, reichlich mit Salicylsäure, Benzylalkohol, Benzylbenzoat, Benzylbenzoat, Benzylbenzoat bei der Anwendung. Preis je M. 2.50 (excl. Porto) nebst interessant. Verpflichtet. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4

PATENT wesens, Geheimnis des
Verwertung, Erfahrungen in
à M. 1.10. Verf. Ing. Friedlaender, Essen-Rahr.

Der Januschauer an den Kanzler

O Betsmann Hollweg, hör', mein Sohn,
Ich spreche wie ein Vater. —
Schon wankt bei uns Altar und Thron.
Wir tanzen auf dem neuen Theater.

Zwei Stühlen sieh'n nur noch o. weh.
Neben dem Kriminalrecht,
Zum ersten: unser Portemonnaie,
Zum zweiten: Preußens Wahlrecht.

Cutu du nach unserem Gebot
Und nicht nach dem der Cadet,
Dann bist Du Freund, ein Patriot
Und kriegt'st den Schwarzen Adler.

Doch wenn du anderer Ansicht bist,
Dann helfen keine Finten,
Dann bist du, Freund, ein Sozialist
Und kriegt'st nein' Teltz von hinten.

Biß du ein braces, artiges Spott,
Dann ist dir wohl zur Mute,
Doch Kinder, die unartig sind,
Belommen ihre Rute.

Sei unser, troh der Segner Spott,
Vom Fuße bis zum Scheitel!
Regier' nach unsrem Spruch: „Mit Gott
für uns und unsern Beutel!“

Frido



Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,

Solideste,

Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Niederragen durch Plakate
bekanntlich, eventuell von
der Fabrik zu fahren,
Illustr. Katalog Nr. 52
gratis, :: Kliischee und
Marke gesetzl. geschützt.



Die grösste WEIHNACHTSFREUDE

bereitet Jung und Alt das vollkommenste
Musikinstrument des Jahrhunderts das

GRAMMOPHON

Singt, Spricht, Lacht, Pfeift, unterhält und amüsiert alle,
wirkt dabei belehrend und weckt Lust und Verständnis zur Musik.

Die grössten Künstler der Welt
Die besten Komiker der Variétés
Die ersten Konzertsänger etc.

singen nur für das Grammophon.

Kataloge kostenfrei und Vorführung bereitwilligst durch:

Berlin:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Friedrichstr. 99

Grammophon Centrale
Königstr. 202 vis-à-vis Bahn-
Kleiststr. 27

Anton Nathan,
Ritterstr. 29B

Bremen:

A. E. Fischer,
Katharinenstr. 30-31

Breslau:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Schwerinstraße, 21

Chemnitz:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Von-der-Heydtstr. 7

Dresden:

Grammophon H. Weiss & Co.,
(Pragerstr. 21, Ecke Strasserstr.)

Düsseldorf:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Graf Adolphe, 70a

Frankfurt a. M.:

S. Grünwald, Hollieferant,

Zeil 59

Hamburg:

Grammophon H. Weiss & Co.,

J. Ch. Detmering,

Westr. 21

Schlesingerstr. 59

Barmbeck-Hamburgerstr. 40

Hannover:

Grammophon H. Weiss & Co.,

Großestr. 21

Köln a. Rh.:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Holtestr. 115a

Königberg i. Pr.:

Grammophon-Spezialhaus

G. m. b. H., Jahnstr. 12

Ludwigshafen a. Rh.:

Kaiser Wilhelmstr. 7 und

Marktstr. 10

Planken E. 2, 1.

L. Spiegel & Sohn

München:

Sigmund Koch,

Kreuzstr. 90

Stettin:

Grammophon-Centrale

Bretestr. 49

Stuttgart:

J. Jacob, Hoff.,

Hauptstrasse 32a

Württembergstr. 14 B

Lemberg:

Josef Wechsler,

Szykstusa 2

Krakau, Grodges 71

Wien:

C. Janauschek & Cie.,

I. Kärntnerstr. 10.

**Deutsche
Grammophon-Aktiengesellschaft**
Berlin S.42, Ritterstr. 36
Wien I. Dominikanerbastei 10.
Budapest IV. Kossuth bájás ut. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

das preußische Wahlrecht



A. Schmidhammer

„Sie werden sehen, lieber Iraf, die Regierung gibt der Bände schließlich doch noch nach!“ — „Na, dann koosen wir Majestät 'ne Ballonmühle!“

Der bedrohte Fiskus

Ein durch die Tabaksteuer brotlos gewordener, 75 Jahre alter Tabakarbeiter in Pirna sollte die gelegentliche Unterflistung von drei Vierteln seines bisherigen Wochenlohns von 4,05 Mark, — nämlich 5,02 Mark — erhalten. Aber das läbliche Hauptzollamt schrieb dem Kreise, daß in verschiedenen andern sächs'chen Städten für ihn Arbeitsgelegenheit sei, bei der er wenigstens $\frac{3}{4}$ des bisherigen Verdienstes erwerben könne. Mit diesem Nachweis einer Arbeitsgelegenheit sei die staatliche Unterflistungspflicht als erfüllt zu betrachten! — Es ist überhaupt lächerlich, ja empörend, wenn ein junger Brotloß von 75 Jahren wegen dieses bissigen Brotlosigkeit gleich die Staatshülfe in Anspruch nimmt, statt frisch zum Wanderhaf zu greifen und anderswo sein „Glück“ zu suchen! Wir könnten ihm eine Reihe gut rentierender Berufe nachweisen: Hagenbeck sucht einen neuen Tierbändiger für eine Tigergruppe; Parteireakto und Schlängenmenschen werden stets gut bezahlt — der Mann braucht sich nur auszubilden zu lassen; unter Umständen wird demnächst der Posten eines Königs von Serbien oder gar eines Königs von Griechenland frei; oder: warum wird der Mann nicht Dramaturg bei Reinhardt? Oder Ringkämpfer? Er könnte den Nordpol — wirklich — in decken, oder neue Diamantminnen in Südwestafrika, ein gutes Lustspiel schreiben und ein Heldenbild damit verdienen; mit einer Flugmaschine Farmans Rekord schlagen; eine amerikanische Milliardärstochter heiraten oder die Madame Steinheil. Er könnte nach Bayern ziehen, Theologie studieren, Zentrumssagittator werden — und bei einem Eifer wäre er in ein paar Jahren Erzbischof! Tausend Möglichkeiten stehen dem Manne offen — aber er geht hin und sucht den Fiskus um wödentlich drei Mark und zwei Pfennige zu kränken! Ungehört!

Während die Demoralisation in den Kreisen der dreitausendfältigen sächsischen Tabakarbeiter sich weit gediehen ist. —

Das verdächtige Moment

Als einer von den vier Gaunern, die im Berliner Landgericht Richter-talare geschnitten und darin Beträgen verübt hatten, gefragt wurde, wodurch er endetkt worden wäre, antwortet er: „Ich hab' mir bei meinen Amtshandlungen zu klar ausgestellt.“

Im zukünftigen deutschen Reichstage

„... Und dort, lieber Freund, sieht die äußerste Rechte: Der letzte Konervative!“



F. Heubner

Der verkannte Berliner Staatsanwalt
Zuchthäusler: „Na, Kamerad, — du bist ja noch nicht tot!“

Der Herr Bock

Zu Bielefeld im Lande Boden,
Da wirkte ein Gemeinde-Bock,
Er war ein Bock von vielen Graden
Und zeigte Zicklein — manches Schock!
Stets tat er, ohne daß er grünste,
Die Blücht — nie schien sie ihm zu hart —
Von Bielefeld der Stadtgemeinde
Von Karlsruhe angegliedert ward.

Da war aus seinem Glück im Winkel
Der Bock gerissen über Nacht
Und als bald ist auch der Dünkel
Des Städters in dem Bock erwacht.

Ein's kam, nachdem es sechs geläutet,
Ein Bauerneis mit einer Geiß
Zu ihm — da wurde ihr bedeuet,
Zu spät für ihre Zwecke sel's;

Der Bock — so hörte die Verplege —
Sei städtischer Beamter nun
Und ein Beamter dürft' nach Sechse
Des Abends keine Arbeit tun!

Da trieb die Frau, betrübt und bieder,
Die Ziege heim mit ihrem Stock
Und kam erst zur „Bürogeiß“ wieder
Am andern Tage zum Herrn Bock.

Pips

Aus einer englischen Schule

Lehrer: „Nun übersetze mir mal das Wort
Furie ins Englische.“
Der kleine Charlie: „Suffragette!“



Avers



Revers

Erinnerungsmedaille an die Entdeckung des Nordpols

Kieler Studenten-W.ß



A. Schmidhammer

„Schöner Mastbaum von S. M. S. ,hertha! gefällig?“ —

Mahnung

Dies Dingstangl, das die Welt
In ständiger Erregung hält:
Wie da ein König, dort ein Fürst
Nach einem Stückchen Landes dürt',
Wie hier gedikt der Völker Fürst
Wie dort verschwörerbandelt wird,
Wie einer seinem Nachbar schwört,
Daz er ihn sieg ganz umschrebt
Und Tag und Nacht nur an ihm dächt'
Und heimlich ihm empörlig möht,
Kurz, was politisch „interessant“
Das haben wir im Bayerland
Im liberalen Standquartier
Ganz wunderbar ein miniature.
Drum sag ich, Männer, lapt's nit aus
Und zieht hier das Schaupiel bühlich hinaus.“
Im nächsten Jahr ist Ausstellung,
Dies Footbal zwischen „alt und jung.“
Dies Drechselfeilen auf dem Stob,
Das gibt ein Zugstück comme il faut!

Fritz Süller

Die Freiheit des Scheiterhaufens

Endlich ist die Morgenröte der Freiheit am
Himmel des preußischen Protestantismus an-
gebrochen! Es tagt! Das Geß über das
Spruchkollegium für kirchliche Lehrenglegen-
heiten ist in der Generaliynode angenommen
worden. Der Irzlehrer unter den Pastoren
wird nicht mehr vor einem Disziplinargericht,
sondern vor das Spruchkollegium gestellt;
er wird, wenn er irre lehrt, nicht mehr ver-
urteilt, nein, die Irzlehrer wird nur gege-
stellt; er geht des Amtes nicht mehr ver-
lustig, nein, das Amt ist durch den Spruch
nur erledigt. Daneben bekommt er Penjoni
und behält den Titel Pfarrer. — Damach er-
lebet der Irzlehrende Pfarrer nicht nur keine
Verurteilung und keine Strafe, nein, er bekommt
einfach für eine Irzlehr eine Prämie.
Sein Amt wird erledigt, d. h. der
Irzlehrer ist der schweren Bürde seines
Amtes ledig und bekommt seine bare
Penjoni. Das Geß atmert nicht nur
Freiheit, sondern Revolution und
Umsz. Aber der Hauptfescher ist
der: die Irzlehrer sind durch das
Geß so glänzend gestellt, daß die
meisten Pfarrer, die bisher gläubig
waren, sich jetzt den Irzlehrern zu-
wenden werden, um die Wohltätig-
keiten des Geßes zu genießen. Man
hofft nur von einem Umstände,
daz er dieser Verirrung Einhalt tun
wird: Das Geß sieht gegen die er-
ledigten Irzlehrer den sonst bei der
Penjontierung üblichen Roten Adler-
orden 4. Klasse nicht vor!

Frido

Aktuelle Epigramme

Madame Steinheil freigesprochen!

Ganz frischos? Jede Mitschuld zu verneinen,
Dinkt mir zu mild! Niel hat Du Dich erklaunt!
Doch immerhin, die Feuerleons, die feinen,
Voll physiolog'schen Quatsch's, die jetzt ertheilen,
Die, arme Meg, die hat Dich nicht verdient!

England baut neue Kriegsschiffe

Wir sollen unsre Rüstungen entfernen,
So predigt Du, John Bull, uns Tag und Nacht.
Mach's uns doch vor! Wir würden gerne lernen
Von Dir — wir sind so dummi! — wie
man es macht!

König Leopold, der Auktionator

Dies zeigt des Königs gerechte Natur,
Er ist kein Barbar und kein Wilder;
Er verkleift seine Kongoneger nicht nur,
Er verkleift auch sein Bildner.

Zur Frage der Feuerbestattung

Hin wird verbrannt, ein Mensch von
edlen Gaben.
Verbrannt? Da wandte sich der Pastor ab.
Kunz war ein Lump, doch ließ er sich begraben.
Wie rührend sprach der Pastor da im Grab!
Karlenhen

Ein Königswort muss gehalten werden, folglich muss das prachtvolle Wahlrecht reformiert werden. Aber wie? Freiheit von Herrn Neukirch macht einen plausiblen Vorschlag: er summt dafür, das Wahlrecht dadurch zu "veredeln", daß die Wahlurnen künftig aus einem wertvollerem Metall hergestellt werden. Der Wahlmodus an sich bleibt natürlich von dieser Neuerung unberührt. So wäre, denkt Herr v. Heltig, das Königswort eingelöst, das Wahlrecht reformiert und die Konkurrenz könnten befriedigt sein.

Beugenstaka

In dem Kieler Westpreußen beanspruchte der Staatsanwalt für einen Zeugen erhöhte Beachtung und Glaubwürdigkeit, weil er Reserveoffizier sei und kürzlich einen Orden erhalten habe.

So richtig die Ansicht des Staatsanwalts ist, so ist es doch immer bedenklich, sie im einzelnen Falle in dieser Weise zu begründen, weil dann andere Stande sich leicht verlebt fühlen. Deßhalb muß die Glaubwürdigkeit der Zeugen gesetzlich geregelt werden; dann weiß jedermann, in welche Klasse der Glaubwürdigkeit er gehört. Die Zeugen sind in acht Klassen zu teilen:

1. Die Herren Offiziere.
2. Die höheren Verwaltungsbeamten, die alte Herren eines Corps, Offiziere des Verwaltungskörpers und mit Orden dekoriert sind.
3. Die höheren Verwaltungsbeamten, die Körpersen und Offiziere sind, aber noch keinen Orden haben.

4. Die höheren Verwaltungsbeamten, die weder Körpersen noch Offiziere sind, noch Orden haben. (Diese Klasse umfaßt nur wenige Exemplare und ist im Aussterben begriffen.)

5. Die anderen höheren Beamten mit Orden.
6. Die anderen höheren Beamten ohne Orden.
7. Die tüchtigsten Nichtbeamten (Kommerzienräte, Sanitätsräte, Juristen u. s. w.)

8. Nichttüchtigste Nichtbeamte. (Kaufleute, Strafenfeger, Techniker, Rentiers, andere Arbeiter, Einbrecher, Rechtsanwälte, Expresser, Privatgelehrte, Aerzte, Journalisten u. a. Zuhälter.)

Die Klassen 1 und 2 enthalten vorzüglich Zeugen, die Klasse 3 enthält gute Zeugen, die Klassen 4 und 5 befriedigende, zum Teil gute Zeugen, die Klasse 6 befriedigende, zum Teil gute Zeugen, die Klasse 7 im allgemeinen befriedigende Zeugen, die Klasse 8 ungenügende Zeugen.

Frido

Von schwarzen Stammtisch

Der Wohrmann is' jho' ein ganz ein ausg'schauter Mensch!"
"Bal' einer jho' so an irreligiösen Schreibnamen hat!"



Iswolski contra Aehrenthal

Iswolski hat sich jetzt eine Gliederpuppe mit dem Exterieur Aehrenthals machen lassen, an der er täglich zwei Stunden lang Vorübungen vornimmt. Als Aehrenthal dies hörte, sagte er: "Bewegung ist gut für die Verdauung. Ergo wird er jetzt auch bald die Annexion verdaul haben!"

Winston Churchill und die Suffragette

Hört die schaurige Epistel
Von dem Attentat in Bristol,
Wo ein Mädel — ach, wie lieb! —
Mit der Peitsche um sich hieb!

Um die Ohren dem Minister
Schluß die tolle Stimmrechtsläster
Das beglückte Instrument. —
Dieses war impertinent!

Den sie so geschlagen hatte,
Was ja nicht ihr — Ehegatte...
Und sie schrie: "Noch oft verhau'n
Werden Dir die Stimmrechtsfrau'n!"

Der Minister von dem Handel
Faßt den rohen Lebensmittel,
Weshalb er der wildest Mist
Rauch den Peitschenstiel entzünd'!
Statt nun seinesfests zu prügeln,
Wußte er sich so zu jürgeln,
Doch er ihn den Peitschenstab
Zur Erziehung wieder gab!

Daraus sieht ein jeder Kenner:
Bessre Menschen sind wir Männer! —
Zwar mir selbst bei solchen Strauß
Rutschte wohl die Rechte aus!

Beda



Der Streit um die Wachsbüste

ist auf eigenartige Weise beendet worden: als Wilhelm II. sie beschimpfte, ist sie vor Ehr. fürcht — zerschmolzen.

Zur Mühlhäuser Ausweisungsaffäre

Herr Wegelin, schüttle den Staub vom Schuh!
Dir ist's nach Verdienst nur ergangen!
Wie kommtst als Fremder in Deutschland Du
Die Marschallaise verlangen?

Du hast's, Herr Wegelin, provoziert,
Doch Jungsens so weit sich vergrißt,
Doch in Deutschland ungern
Bei der deutschen Hymne gepfiffen.

Iwarz gibt es Leute, die meinen mild,
Das Pfaffen sei garnicht so sträflich,
Sie decken verdeckt den Herrn mit dem Schild,
Den Deutschen rate ich höflich:

Zieht, bitte, die richtige Folgerung d'r aus
Und peift — Ihr müßt kouragiert sein —
In Frankreich die Marschallaise mal aus,
Und Ihr werdet sehr plötzlich kuriert sein!

Hello

Auch eine Schillerfeier

(Tatsächlich an einem Gymnasium passiert.)

Professor: "Wir haben heute einen Gedenktag unseres unvergleichlichen Schiller. Wann wurde Schiller geboren?"

Schüler: "1759."

Professor: "Gesorben?"

Schüler: "1805."

Professor: "Also heute?"

Schüler: "Der 150. Geburtstag."

Professor: "Nun, zu feier ziehen Sie mir aus 150, 1759, 1805 und 1909 die Würzeln."

*

Englischer Hunger

In der Londoner United Service Institution verachten englische Seesoffiziere gegenüber einem Rechtsgelehrten den Sac, daß England im Falle eines Krieges das Volkerrecht nur lange zu respektieren habe, als es sich mit seinem Vor teil vertrate. England sei berechtigt, neutrale Schiffe, die mit Lebensmitteln beladen sten, aufzubringen; kein neutrales Schiff dürfe Lebensmittel aus einem englischen in einen nicht-englischen Hafen führen. —

Bravo! Wenn England falt ist, dann können die Neutralen die Überlebensfleiß bekommen, um ebenfalls zu ejzen; wenn aber England hungrt, wollen dann etwa die frechen Hunde von Neutralen freßen? Nimmermehr! Englands Hunger ist der Hunger der Welt!

*

Erbshaft

Den ostfälischen Wahlkampf als Landsberg-Soldin hatten bisher die Konferenzen inne. Bei der durch den Tod des bisherigen Abgeordneten notwendig gewesenen Nachwahl sind die Konferenzen mit den Sozialdemokraten in einer Stichwahl gewonnen, bei der der Sieg der Sozialdemokraten gewiß ist. Die Konferenzen haben etwa 4000 Stimmen verloren. Sie möchten sich immer wiederholenden Erscheinung, daß die Sozialdemokraten ihre Erb'schaft antreten, gern steuern; aber wie? Die Erb'schaftsteuer haben sie ja abgelehnt! Das ist das Unglück!

*

Säbelgrasfeld

Der General Ugnari di Bernicci hat in Brescja bei einer Fahnenehre eine Rede gehalten, in der er von der baldigen Befreiung in der Slaverei gehaltenen mehrstöckigen italienischen Städte (im österreichischen Besitz) sprach.

Jept zur Verantwortung gezogen, meint er, es habe nicht an einer Befreiung durch die Tai gedacht. Gewiß, das wäre ja Raub gewesen; der General bramabaste nur mit dem Mund, er beging also nur einen Mundraub. Die irredentistischen Vereine wollen ihm zum Dank dafür, daß er so laut die Trommel für ihre Interessen geschlagen hat, eine Ehrenmaulröhre füllen und ihm zum Ehrenmaulhelden des Vaterlandes ernennen; als solcher soll er den Namen Maul-Ugnari annehmen.



A. Weisgerber (München)

„Das fast neue Panzerschiff „Krinoline“. Angebot? — „75 Mark.“ — „75 Mark zum ersten, zum ...“ — „65 Mark.“ — „65 Mark zum ersten.“ — „50 Mark.“ — „50 Mark zum ersten, zum zweiten, zum ... dritten und ... letzten. Herr Isaak Kohn aus Neutomischel.“

Neues Zentrums-Kriegslied

Mit patriotischer Begeisterung zu singen

Gott sei Dank, d' Minister hätt' ma in da Tasch'n;
Wann si Gana röhrt, dann kriegt er glei a Flach'n;
Wann si Gana macht,
Wead a obi drueft,
Und 'm Podewiszel wead auf d' Platt'n gischpuckt!
Nur dös Adjatant'er no vom
Prinzregint'n —
Scheint's, dem müäff' ma aa r' amol
a Klaft aufzind'n:
Cuat's Di wos schenieren,
Wann wie amol gira
Aus an Postier an Apoß'l fabriüieren?
Mandl, wort, Di wer' ma glei katholisch
mach'n!
Dös ma Di net auss' bracht, dös waat zum Laß'n!
Zentrumsbazi! Raus!
Druckt's! Druckt's! Druckt's 'n naus!
Und dann bringt's a Hoch!
Hoch! Hoch!
Auf unjan guat'n teiern alt'n Prinzregint'n aus!

A. D. N.

Diebesmasken

Nachdem der berühmte Schuhmacher Voigt einen Diebstahl in der Maske eines Gardehauptmanns verübt hatte, haben jetzt in Berlin einige Männer gesuchten, die sich mit Robe und Barett der Richter Bekleidet hatten. — Diese Elite machte Fortschritte und so kam es dahin, daß schließlich die Mode für Einbrecher und andere Dieb Maskenkostüme vorschreibt.

Ein Dieb arbeitete nur als Geistlicher. Er erschien im Ornlat bei Taufseel im Hause, hielt eine Taufrede und ließ sämtliche silbernen Paten geschenke verschwinden.

Ein anderer Dieb kam als Arzt. Er hatte seine ärztliche Adresse bei allen Polizeibureaus deponiert; von dort aus wurde er bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geholt. Während er die entkleideten Patienten untersuchte, stieckte er ihre Uhren und Portemonnaies ein.

Andere kamen als Agenten einer Einbruchsfachwerckerbung, wieder andere als Polizeiwachmeister, noch andere als weibliche Leutnants von der Heilsarmee, wieder andere als Weinzelende. Die Phantasie der Diebe und

der Modejournale erfand immer neue Maskenkostüme für Einbrecher.

Der tollste Streich aber, den je ein solcher Gauner verübt, — ein Streich, der die Freiheit des Hauptmanns von Röpke weit hinter sich ließ, war folgender. Ein Einbrecher stieg, mit Diebstalente und einem Bund Diebreiche ausgestattet, des Nachts ein Fenster in einen Kassenraum ein. Der Wächter ließ ihn ruhig passieren. Mein Gott, er konnte doch nicht ahnen, daß ein Dieb so frech sein könnte, die Maske eines Einbrechers zu wählen!

Frida

Der „Bayrische Kurier“

weiß folgendes zu vermelden: „... Nähre persönliche Beziehungen zu den Herren der Situation haben nur zwei Minister, Podewils und Mittner, der sich in der Vorbereitung für eine später gedachte Rolle bereits französische Stunden geben ließ.“

Da zeigt des Zentrums wahrer Sinn

Sich wieder niederräthig;

Wer etwas Lernen will, der ist
Hinreichend schon verdächtig!

Ulko



Beginn des Faschings in Berlin

Erich Wilke (München)

Um den diesjährigen Karneval schwungvoll zu eröffnen, projektierten die Mitglieder der Raschermen-Gesellschaft „Zum angeketteten Suppenlöffel“ eine silvolle Richter- und Staatsanwalts-Polonaise in den Gesamträumen des Berliner Landgerichts. Gäste – nicht unter fünf Jahren Ehrverlust – dürfen eingeführt werden.